

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Abends 30 Pf.

E. L. Berlin, 13. März. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause. 49. Plenar-Sitzung vom 13. März. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Thiele. Die Veranlassung des Eisenbahngesetzes wird bei den Besprechungen der Abgeordneten der Landmessen unter Subalternbeamten.

Minister Thiele (Ztr.) befragt die Unterordnung der Landmessen unter Subalternbeamten. Minister Thiele kann nicht finden, daß die Landmessen sich darüber mit Recht beklagen können.

Abg. Dr. Lottichius (nll.) wünscht Gleichstellung der Beamten des Abfertigungsdienstes mit den Bureaubeamten.

Abg. v. Czarninski (Vot.) befragt die Beförderung der Poststellenangehörigen.

Abg. Dr. Böttger (nll.) tritt für Gleichstellung der Betriebssekretäre mit den Eisenbahnschaffnern ein.

Geh. Rath Gerlach entgegnet, zwischen diesen Beamtenklassen sei doch ein wesentlicher Unterschied in der Ausbildung.

Abg. Dr. Dinkelsberg (nll.) führt gegen über dem Minister aus, daß die wissenschaftliche Ausbildung und Arbeit der Landmessen doch eine derartige sei, daß diese Beamten eine bessere Behandlung verdienen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) verlangt Verringerung der Dienst- und Arbeitszeit für die Lokomotivführer und das Werkstättenpersonal.

Abg. Dr. Dinkelsberg (nll.) führt gegen über dem Minister aus, daß die wissenschaftliche Ausbildung und Arbeit der Landmessen doch eine derartige sei, daß diese Beamten eine bessere Behandlung verdienen.

Minister Thiele: Die Dienstzeit jener Beamten ist nicht zu lang. Auch werde bei Eisenbahnunfällen genau untersucht, ob die schuldigen Beamten nicht zu lange angestrengt worden seien. Die preussische Verwaltung sei in dieser Hinsicht für ihre Beamten jeder anderen überlegen.

Abg. Dr. Dinkelsberg (nll.) führt gegen über dem Minister aus, daß die wissenschaftliche Ausbildung und Arbeit der Landmessen doch eine derartige sei, daß diese Beamten eine bessere Behandlung verdienen.

Minister Thiele legt dar, daß die Telegraphisten einen sehr einfachen Dienst und keine solche Verantwortung, wie die Subalternbeamten hätten; sie hätten nur speziell erteilte Aufträge auszuführen.

Abg. Freiherr v. Gynatten (Ztr.) erwidert, die Telegraphisten würden doch oft auch ganz selbstständig in ihrer Arbeit. Ihre Ausbildung, ihre ganze Stellung erfordere ihre Einreihung unter die Subalternbeamten.

Abg. Reichardt (nll.) spricht sich im Sinne des Abg. Wötlinger aus und fragt ob auch die Ränge der Dienstzeit bei der Beförderung der Weichensteller zu berücksichtigen 1. Klasse in Mitleid gezogen werde. Schließlich tritt Redner zu Gunsten der Bureaubeamten ein.

Nach kurzer weiterer Debatte wurden die betr. Gesetze bewilligt.

Bei dem Titel „Wohnungsgeldzuschüsse“ betont

Abg. Schulz-Wechsungen (nll.) die Notwendigkeit der Verlegung aller niedereinstufigen Stationen in die erste Service-Klasse.

Der Titel wird genehmigt.

Bei dem Titel „Hilfsarbeiter“ wünscht

Abg. Richter (fr. Vgg.) Verlesung der Beamtenqualitäts- und Pensionsberechnung an die weiblichen Angestellten.

Geh. Rath Gerlach betont, daß ein Staatsministerialbeschluss dieser Forderung entgegenstehe. Die weiblichen Angestellten hätten nicht die nötige Autorität gegenüber dem Publikum.

Abg. Reichardt (nll.) bemerkt, er sei kein Freund der Erleichterung solcher Verufe, in denen sonst Männer Frau und Kinder ernähren könnten, für die Frauen. Wenn man aber einmal Frauen angestellt habe, so müsse man ihnen auch dasselbe wie den männlichen Beamten in gleicher Stellung gewähren.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Richter wird der Titel bewilligt.

Bei dem Titel für Betriebsmaterialien fordert

Abg. Graf v. K. (L.) Tarifmaßnahmen z. gegen das Kohlenmonopol im Ruhrgebiet wegen der Preissteigerung desselben.

Minister Thiele entgegnet, die Rathschläge des Vorredners seien nicht ausführbar. Engländer Kohlen seien z. B. bei unseren gegenwärtigen Lokomotiv-Feuerungsanlagen nicht verwendbar.

Man dürfe aber überzeugt sein, daß der Eisenbahnminister nötigenfalls Mittel in der Hand haben und auch anwenden werde, um eine Verbesserung durch das Kohlenmonopol zu verhindern. Die großen Güterwerte bezahten mehrfach höhere Kohlenpreise als die Staatsverwaltung, und ebenso siehe es mit den Schienenpreisen. (Beifall bei den Nat.-Lib.)

Abg. v. C. (nll.) verteidigt das Kohlen-Syndikat und sucht die Berechtigung der Preis-Steigerung nachzuweisen.

bietet, als man eigentlich geben will, fällt man doch unfehlbar herein!

Abg. Schmeiding (natl.) tritt ebenfalls für das Kohlenmonopol ein, dessen Mäßigung gerade die Gewähr für seinen Bestand bilde.

Nach einigen Einwendungen des Grafen v. K. wird der Titel bewilligt.

Bei dem Titel für bauliche Änderungen beschwert sich

Abg. Wamhoff (natl.) über die Verleumdungen durch einen Nebenübergang in Osnabrück.

Minister Thiele entgegnet, daß eine Unterführung nur hergestellt werden könne, wenn die Stadt einen namhaften Beitrag zahlen wolle, denn Osnabrück habe in letzter Zeit schon sehr viel, besonders auch einen schönen neuen Zentralbahnhof, bekommen.

Abg. Vögten (natl.) verlangt Umbau des Markthofbahnhofs in Osnabrück.

Abg. v. C. (Ztr.) bittet, unter besonderer Berücksichtigung seiner Vaterstadt Münster a. W., den Minister, bei Bahnhofsarbeiten nicht von den Städten größere Beiträge zu verlangen.

Nach Annahme dieses und einiger weiterer Titel verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung, Etat des Handelsministeriums.

Schluss 4 Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Berlin, 13. März. Wie der „Kreuzzeitung“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen der Mächte über Kreta so weit gediehen, daß wahrscheinlich schon morgen der endgültige gemeinsame Beschluss perfekt werden dürfte.

Wien, 13. März. Nach hier vorliegenden verlässlichen Meldungen aus Kreta haben bereits sämtliche Admirale — mit Ausnahme des französischen — von ihren Regierungen Befehl erhalten, sich an der Blockade Griechenlands und Kretas zu beteiligen.

Wie von kompetenter Seite versichert wird, wird die österreichische Regierung einen eventuellen Antrag, Truppen behufs Theilnahme an einer gemischten Expedition Kretas abzugeben, ablehnen und lediglich für jene Mannschaften der österreichischen Kriegsschiffe, welche sich bereits als Besatzung der Küstenstädte auf Kreta befinden, Ersatz schaffen.

Paris, 13. März. Der „Matin“ erklärt, die nachträgliche Verabredung, welche Griechenland den europäischen Kabinetten übermittelt habe, sei charakteristisch für sein unauffälliges Verhalten. Die griechische Regierung werde durch diesen neuen Versuch die öffentliche Meinung, aber gewiss nicht die Großmächte täuschen. Im Allgemeinen glauben die Blätter, daß das akute Stadium der griechischen Krise seinem Ende nahe sei.

Paris, 13. März. Der Athener Korrespondent des „Globe“ hatte ein Interview mit dem Minister Jannin, welcher erklärte, die Diplomatie hoffe auf eine günstige Lösung der kretischen Frage. Nur Deutschland verharre auf griechenfeindlichem Standpunkte, jedoch hoffe man auf Frankreich. Griechenland hoffe immer noch, daß die Großmächte mit Kreta ähnlich wie mit Bosnien verfahren werden. Einen Krieg könne es nicht verhindern; sollte er aber ausbrechen, so habe Griechenland gute Aussicht auf Erfolg. In Mazedonien sei die ganze Bevölkerung mit französischen Grasgewehren versehen; sie würde sofort der türkischen Armee in den Rücken fallen und dieselbe vernichten. Alles dazu Nötige sei vorhanden: Geld, Munition und Waffen.

Rom, 13. März. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Suda von gestern meldet, befindet sich der offizielle Bericht über den Zwischenfall in Hierapetra, daß das italienische Kriegsschiff „Muggero“ die „Sauria“ gerammt habe, einige Kanonenschiffe abzugeben, um dem Angriff auf das unter dem Schutze der Mächte gestellte Hierapetra ein Ende zu machen. Dieser unangelegte Angriff wurde trotz der strengen Befehle der fremden Kriegsschiffe seitens der von griechischen Offizieren besetzten Aufständischen ausgeführt. In dem Kampfe zwischen Christen und Muselmanen fielen drei Muselmanen und zwei Griechen, je vier Griechen und Muselmanen wurden verwundet.

London, 12. März. Im Parlament wurde heute von der Regierung ein Schriftstück verlesen, welches über den Besuch des griechischen Geschäftsträgers im Auswärtigen Amt folgenden Bericht gibt: Der Geschäftsträger erschien am 10. März im Auswärtigen Amt und überbrachte folgende Mitteilung seitens des griechischen Ministers des Aeußeren: Im Verfolge der von den Großmächten an die kaiserliche Regierung gerichteten Note habe ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, 1. daß die kaiserliche Regierung, indem sie vorschlägt, daß die Großmächte den hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen wollten, es gerne sehen würde, daß Abteilungen von den Geschwadern der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenwirkten, wenn die Mächte dieser Maßnahme zustimmen; 2. daß wir, wenn das Prinzip eines Plebiszits des kretischen Volkes angenommen würde, nichts dagegen einzuwenden hätten, daß Kreta unter der Souveränität des Sultans bleibe, bis diese Maßregel durchgeführt sein würde.

London, 13. März. Wie die „Times“ aus Athen von gestern melden, erklärte der griechische Kriegsminister Metaxas in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Blattes“, es seien die strengsten Befehle gegeben, um alle provozierenden Akte seitens der griechischen Armee an der Grenze zu verhindern. Allein es werde befürchtet, daß sich in einigen Tagen ein Zusammenstoß ereignen könnte in Folge des Vorgehens der Banden von Freiwilligen und Landeuten, welche von der unter dem Namen „Ethnik Petatria“ bekannten geheimen

Gesellschaft bewaffnet worden seien. Sollte diese Gesellschaft das Signal geben, so würde der Krieg unvermeidlich sein.

Metaxas sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte auf die Türkei einwirken würden, von der Konzentration von Truppen an der griechischen Grenze abzuhalten. — Ferner melden die „Times“ aus Konstantinopel von vorgestern, daß die Pforte und die Vorkämpfer die Nachricht von einem Blutvergießen in Gortel in der Nähe von Gortel erhalten hätten. Einzelheiten darüber sind noch nicht bekannt.

London, 13. März. „Daily News“ melden aus Rom: Man habe sich geeinigt, daß die Minderheit der Mächte sich der Mehrheit zu fügen habe. Letztere sei dafür, ein neues Ultimatum abzugeben und Griechenland einige Tage Zeit zu lassen, Kreta zu räumen. Im Weigerungsfalle sei eine Blockade über die griechischen Häfen zu verhängen und den Oberst Bassos aus Kreta zu verjagen.

Belgrad, 12. März. Angesichts der Vorbereitungen, welche in Erwartung kommender Ereignisse in Mazedonien fortgesetzt von Seiten Serbiens getroffen wurden, hat man sich in Petersburg veranlaßt gesehen, nochmals energische Ermahnungen nach Belgrad gelangen zu lassen. Mithilfe Verwarnungen wurden auch an die bulgarische Regierung gerichtet.

Sofia, 13. März. Nachdem türkische Emirsäre versucht haben, die muslimänische Bevölkerung Dristumelens aufzuwiegen, gab die Regierung den Präfecten Dobre, gegen dieselben mit den strengsten Maßregeln vorzugehen.

Konstantinopel, 12. März. Die Haltung der hiesigen Griechen wird täglich besorgniserregender. Der Polizei gelang es, in Peramone mehrere junge Griechen hingerichtet zu machen, welche bei Brandstiftungen ergriffen wurden. Der Sicherheitsdienst ist in Folge dessen verstärkt worden.

Athen, 12. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Nachrichten von der Abfahrt italienischer und österreichischer Soldaten nach Kreta verursachen eine lebhaftere Erregung.

Die griechische Regierung protestierte bei den Mächten und der Türkei wegen der Befestigung des Golfes von Arta, die entgegen dem Berliner Vertrag erfolge. Diefem Protest wird hier große Bedeutung beigelegt wegen der Folgen, die sich daraus ergeben könnten, namentlich wenn Griechenland gezwungen würde, Kreta zu räumen.

Nach einem aus Kandia eingelaufenen Telegramm sollen die Aufständischen mit einigen Geschützen das Fort Spinalonga zerniesen. Es soll ein sehr heftiger Angriff erfolgt und eine lebhaft Kanonade vernommen worden sein.

Heute fanden zwei längere Beratungen der Minister statt. Der Ministerrat ist beinahe in Permanenz versammelt.

Athen, 13. März. Die Einziehung der Lebensversicherungen unter großem Andrang und lebhafter Begeisterung fort. Es scheint im Allgemeinen kein Mangel an Uniformen und Waffen zu herrschen, aber die Verteilung in den einzelnen Depots ist ungleich, was manche Störung hervorgerufen hat. Doch sind die bis jetzt einkaufenden zehn Reservestellen ziemlich fertig, und man berechnet, bis Sonntag würden 80 000 Mann an der Grenze stehen. Bei all diesen Hilfen scheint es auch an Geld nicht zu fehlen, da der Wechselkurs eher flau als erhöht ist und die Regierung heute das Geld für die morgige Kuponzahlung bei den betreffenden Banken erlegt hat. Die patriotischen Beiträge griechischer im In- und Ausland werden vorläufig alle Kosten der Kriegsausführung decken.

Athen, 13. März. Die Minister sind zu einer gewissenmaßen permanenten Sitzung zusammengetreten. Der Kammerpräsident erklärte, es sei begründete Hoffnung, daß eine für Griechenland günstige Lösung der kretischen Frage wegen des Anschlusses der öffentlichen Meinung vorhanden sei. Man zählt namentlich auf Frankreich.

Ranea, 13. März. Die Admirale haben alle Korrespondenten angewiesen, in Zukunft die Meldungen einer Zensur durch ihre Konsuln unterziehen zu lassen. Angeblich sind vielfach über die Absichten der Admirale falsche Mitteilungen verbreitet worden.

Deutschland.

O Berlin, 13. März. Der neue Entwurf über das Auswanderungswesen hat im Allgemeinen die Zustimmung des alten, in der Tagung von 1892-93 bereits vorgelegten beibehalten und auch in den Einzelheiten, abgesehen von der Tätigkeit der Disziplinärbehörden, nicht allzuviel geändert. Der Abschnitt über die Unternehmer hat infolge einer Verschärfung erfahren, als die Sicherheit, welche dieselben vor Eröffnung der Erlaubnis zur Verbesserung der Auswanderer stellen sollen, von 30 000 auf 50 000 Mark erhöht ist. Außerdem sind im Unterschiede vom früheren Entwurf Bedingungen aufgenommen, unter welchen auch ausländische Personen oder Gesellschaften diese Erlaubnis erhalten dürfen. Die Erteilung der Erlaubnis zum Auswanderungs-Agenturbetrieb ist in etwas d. n. bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung über gewisse Berufe genähert, indem sie verweigert werden muß, einmal wenn Talsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Beziehung auf den beabsichtigten Geschäftsbetrieb darthun und ferner, wenn einer den Verhältnissen des Verwaltungsbezirktes der zuständigen Verwaltungsbehörde entsprechenden Anzahl von Personen die Erlaubnis zum Betrieb des Geschäftes eines Auswanderungs-Agenten erteilt oder ausgedehnt ist. Auch wird nunmehr eine Sicherheit von 1500 Mark von den Agenten gefordert und die Eventualitäten, unter welchen der Widerruf der erteilten Erlaubnis für sie erfolgen muß, näher präzisiert. Bei den allgemeinen Bestimmungen über die Auswanderung ist die einschneidende Milderung vorgenommen. Hier sind die gesamten Bestimmungen über die Anzeige an die Polizeibehörden seitens der Auswanderungslustigen, über die öffentliche Ver-

lautmachung der Namen der Begüterten u. s. w. einfach in Fortfall gekommen. In den besonderen Bestimmungen über die überseelische Auswanderung nach außereuropäischen Ländern ist infolge einer Erleichterung eingetreten, als der Unternehmer nicht mehr verpflichtet wird, eine Versicherung der Lebensversicherungsgeheimnisse u. s. w. vorzunehmen, sondern nur noch eine solche Versicherung zugelassen wird. Was schließlich die Aufsichtigung des Auswanderungswesens betrifft, so sind die von den Landesbehörden einzusetzenden Auswanderungsbehörden zwar beibehalten, es soll aber noch ein Reichs-Auswanderungsbeirat geschaffen werden, welcher bei Ausübung der dem Reichskanzler auf dem Gebiete des Auswanderungswesens zustehenden Befugnisse mitwirkt, auch in gewissen Fällen gehört werden muß. Eine Auswanderungs-Auswärtigkeitsbehörde, wie sie in Großbritannien, Belgien und der Schweiz besteht, will auch der neue Entwurf nicht schaffen, jedoch ist damit die Auswärtigkeitsbehörde seitens der zuständigen befürdlichen Stellen nicht ausgeschlossen.

Die Kommission gewerblicher Sachverständiger zur Untersuchung der ostasiatischen Produktions- und Absatzverhältnisse, welche Ende Januar bezw. Anfang Februar von Antwerpen und Genia ihre Reise antrat, ist nunmehr in Hongkong und damit an der Stelle ihrer eigentlichen Tätigkeit angelangt. In China wird die Kommission ihre Arbeiten unter der Leitung des Konsuls in Kanton Dr. Knappe ausführen, um nach deren Beendigung nach Japan weiter zu reisen.

Ämtlicher Nachschuß zufolge beträgt die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die ersten elf Monate des laufenden Etatsjahres 8 359 263,10 Mark oder 898 209,95 Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wenn in der über den Umsatz der Zentralkasse für Genossenschaftswesen angegebenen Zahl die Summe von Einnahme und Ausgabe zusammen bekannt geworden ist, so mag es von Interesse sein, daß in dem ersten Jahre diese Kasse einen Reingewinn von nahezu 4 Prozent des Anlagekapitals erzielt hat. Allerdings kommt dieser Gewinn in der Bilanz nur zu etwa der Hälfte zur Erscheinung, weil nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches der Kassenunternehmer der im Besitze der Kasse befindlichen Konten, welcher zur Zeit etwa 2 Prozent beträgt, von dem Reingewinn in Abzug gebracht werden muß. Dadurch wird aber die Hälfte des Reingewinns aufgezehrt. Wie der Staat, wenigstens vorübergehend, dadurch Schaden erleidet, hat auch die Kasse infolge eines einen Schaden, als ihr Reservefonds magerer da steht.

Bremen, 13. März. Im Oktober d. J. wird hier ein Mädchengymnasium mit vierjähriger Kurul eröffnet werden. Dem Komitee, das die Mittel zur Errichtung desselben durch private Sammlung aufbrachte, gehören Senator Gildemeister, Professor Heinrich Buthaupt und andere hervorragende Persönlichkeiten Bremens an.

Darmstadt, 13. März. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken am 18. d. M. von Badstube nach hier zurückzukehren. Laut „Darmstädter Zeitung“ begibt sich der Großherzog am 20. d. M. zur Theilnahme an der Kaiser Wilhelm-Feier nach Berlin.

Gera, 13. März. Der Gemeinderat bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 10 000 Mark als Kaiser Wilhelm-Stiftung zur Unterstützung von Witwen und Waisen städtischer Arbeiter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. März. Nach Berichten aus Prag haben dort gestern Abend die Sozialdemokraten vor den Redaktionen der „Moravii Visti“ und einiger altgegründeten Organe unter Beirathen einer Kundgebung versammelt. Die Polizei zerstreute mit blanker Waffe die Teilnehmer und nahm eine Verhaftung vor.

Frankreich.

Paris, 13. März. Die sozialistischen Deputierten Gerault-Madard und Groussier, welche vor dem Untersuchungsrichter erschienen sollten, um betreffend das gegen den Glasfabrikanten Desseguier verübte Attentat Zeugnis abzulegen, weigerten sich, der Verurteilung Folge zu leisten mit der Begründung, daß das Attentat fiktiv gewesen sei.

Paris, 13. März. Wie mehrere Blätter melden, dürfte Frankreich zu einer Expedition gegen Siam gezwungen sein, da Siam risse. Der König habe durch europäische Offiziere das Projekt zur Organisation einer stehenden Armee ausarbeiten lassen.

Paris, 13. März. Nach der amtlichen Statistik betrug der Werth der Einfuhr in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 682 250 000 Franks gegen 659 877 000 Franks im Vorjahre, der Werth der Ausfuhr 502 256 000 Franks gegen 525 434 000 Franks im Jahre 1896.

Spanien und Portugal.

Der spanische Außenhandel hat sich, wie aus dem kürzlich in der amtlichen „Madrid Zeitung“ veröffentlichten statistischen Jahrbuch hervorgeht, in dem Zeitraum von 1894 bis 1896 von 580 auf 872 Millionen Pesetas gehoben, davon entfällt aber auf die Einfuhr nur eine Steigerung um 24 Millionen. Obwohl also Spanien seine Ausfuhr um beinahe 300 Millionen vermehrt hat, so hat die Kaufkraftfähigkeit der Nation doch in nicht neuemessbarem Maße zugenommen. Denn da Spaniens Industrie noch in ihren Anfängen steht, so kann sie für die Deckung des Bedarfs der Nation an Fabrikaten aller Art nur nebenbei in Betracht kommen, desgleichen für den Export, an welchem sie im Jahre 1896 nur mit noch nicht 100 Millionen partizipierte. Alles übrige sind spanische Rohprodukte, in erster Linie Weine und Erze.

Die Kanalkraft der spanischen Bevölkerung ist aber nicht stark genug, um der Einfuhr fremdländischer Industriearbeiten einen nachtheiligen Impuls zu verleihen.

England.

London, 13. März. Das Unterhaus hat die Position „Mannschaften“ des Marinegesetzes angenommen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 13. März. Das Storting

wählte den Rabakalen Mannum zum Präsidenten für das Jahr 1897-98.

Rußland.

Petersburg, 13. März. Die Kaiserin empfing gestern den preussischen Botschaftern Oberst von Moltke vor dessen Abreise und den beiseitigen Militärattache in Berlin Oberstleutnant Prinz Engelhardt. Am Donnerstag war Oberst von Moltke von der Kaiserin-Wittve empfangen worden.

Afrika.

Kapstadt, 12. März. (Meldung des „Reuter-Bureaus“.) Das Flaggschiff „Saint George“ ist von Kap hier eingetroffen mit 7 Offizieren und 70 Mann an Bord, die an Fieber leiden, das sie sich auf der Dents Expedition zugezogen haben.

Amerika.

Montevideo, 12. März. (Meldung des „Reuter-Bureaus“.) Die Nachricht, daß die Negierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden seien, wird als maßgebender Stelle als unrichtig erklärt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. März. Am Montag, den 22. d. M., ist dem Stadtkreisverbande Stettiner Kriegervereine genehmigt worden, daß dieselben bei der Parade der Garde in der Kaiserhofstraße des Königs-Regimentes gleichfalls zur Paradeanstellung antreten.

In der Dr. Wegener'schen höheren Töchterschule fand gestern das Winterfest statt, bei welchem die drei oberen Klassen sehr anerkennenswerthe Proben ihres Könnens ablegten. Nachdem die Overture zum „Sommerabendstraum“ von zwei Schülerinnen der 1. Klasse mit gutem Verständnis vorgetragen, vereinigten sich Poetie, Musik und Tanzkunst zu einem stimmungsvollen Prolog. Daran schloß sich die Aufführung des „Günthers“ A. Christinas „Gambol“, zu dessen Darstellung sich wiederum Schülerinnen der ersten Klasse vereinigten und nicht nur in der englischen Sprache große Gewandtheit und guten Ausdruck zeigten, sondern sich auch einer guten Wiedergabe ihrer Partien befleißigten, so daß der ihnen gezollte Beifall ein wohl verdienter war. Nachmittags ging auch die „Frank'sche Dichtung „Notkappchen“ mit der Abtheilung Musik, zu deren Wiedergabe sich die Schülerinnen der drei oberen Klassen vereinigt hatten, sowohl die Deklamation, wie die Solo- und Chorgesänge verdienten Anerkennung. Auch an einem sehr gelungen durchgeführten Turnspiele fehlte es bei dem Feste nicht, welches die Teilnehmer in vollem Maße befreudigte und dieselben bis zur späten Abendstunde bei frohem Spiel und Tanz vereint hielt.

Bei Frauendorf wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei männliche Leichen gefunden, eine derselben soll diejenige des kürzlich hier verunglückten Schiffseigners Bödorn aus Pöbitz, die andere diejenige des seit mehreren Tagen vermissten Kaufmanns Schöningh von hier sein.

(Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Ernannt sind: die Haupt-Amts-Assistenten Heidrich und Knittel in Stettin zu Haupt-Steuer-Amts-Sekretären und der Haupt-Amts-Assistent Nitz in Swinemünde zum Hauptzollamts-Sekretär. — Versetzt sind: die Grenz-Aufsicher Dudenitz zu Neu-Starkum, Nitz zu Gr.-Dyck, Ullig zu Kollegischen, Matt zu Gr.-Dyck, Kaspermann zu Goltewitz, Pinnowski zu Ralswiek, Selms zu Vetschau, Reichert zu Jämsberg, Zug zu Marklissa, Niesenbach zu Berna, Gerling zu Grabow in Pöbitz, Wreder zu Kowenfelde, Gergs zu Kowenfelde und Schuster zu Wygodaplagawka als Steuer-Aufsicher nach Stettin, sowie der Steuer-Aufsicher Moras zu Stettin als Grenz-Aufsicher nach Swinemünde. — Gefördert ist der Steuer-Aufsicher Johann Schwarz zu Stettin.

In der Woche vom 23. Februar bis 6. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 114 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von 8 fieberhaften Krankheiten vor. Am häufigsten traten Märsen auf, woran 70 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon keine Erkrankung in Stettin, ferner folgt Diphtherie mit 23 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 5 Erkrankungen in Stettin. Am Schmalst erkrankten 16 Personen, davon 3 in Stettin, an Darmtyphus 5 Personen und an Nudelfieber war ein Todesfall in Stettin zu verzeichnen.

Wir machen nochmals auf das heute Abend im Stadttheater stattfindende Gastspiel der königlichen Opernsängerin Fräulein Cortele als „Garmen“ aufmerksam, den „Don José“ singt Herr Stritt. Am Nachmittag gelangt bei halben Preisen das Volksstück „Mein Leopold“ zur Aufführung. Morgen, Montag, geht als volkstümliche Opern-Vorstellung „Der und Zimmermann“ in Scene.

In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Stettiner Zementfabrik waren 10 Aktionäre mit 393 500 Mark Aktienkapital vertreten. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto wurde genehmigt und dem Vorstände einstimmig Entlastung erteilt. Die Dividende wurde auf 7 Prozent festgesetzt und ist sofort bei der Gesellschaft in Bredow und dem Stammhause Gebrüder Schiffer-Berlin zahlbar. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths Ernst Schell, O. Mehlis-Berlin und Stadtrath Domde-Stettin wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso als Revisoren für das Jahr 1897 die Herren J. F. Schmidt und J. C. Johanns-Stettin.

Literatur.

Otto v. d. Nordien, 1812, Schauspiel, Heidelberg bei Karl Winter, Universitätsbuchhandlung. Der Verfasser führt uns in dem Schauspiel die Helden des Jahres 1812 vor, Napoleon I auf seinem Zuge nach Moskau, wie auf der Flucht, den General von York, den Freiherren von Stein, den großen Minister, den Strategen von Clausewitz und die Gehehung des ganzen Volkes Anfang 1813. Es ist ein treffliches patriotisches Schauspiel. [84]

In der trefflichen **Bibliothek der Gesamt-literatur**, in gut leserlicher großer Schrift, bei Otto Deibel in Halle a. S., wo jedes Heft nur 25 Pf. kostet, erscheinen jetzt die ausgewählten Gedichte von Friedrich Rückert. In Bezug auf Gewandtheit der Sprache ist er unerreichter Meister geblieben. Es sind erschienen die Nummern 1000 und 1001 „Liebesfrühling“, 1002 und 1003 „Auswahl von Gedichten“, 1004—1006 „Die Weisheit des Bräutigams“ in Auswahl, 1007—1010 „Die Malamen des Pariser“, in der sich Rückert's Sprachmeisterhaft auf der Höhe zeigt. Welche Bedeutung Rückert in der deutschen Literatur hat, ist allgemein bekannt; mit Freuden wird man es begrüßen, daß er in der Bibliothek der Gesamtliteratur mit den schönsten Ergebnissen seiner Muse vertreten ist. Von den „Gedichten“ und dem „Liebesfrühling“ hat der Verlag auch Ausgaben von eleganten Geschenkbänden zu 1 Mark 75 Pf. veranstaltet. „Rückert's Werke. Auswahl“ in einem geschmackvollen Halbbandbande kosten 4 Mark 50 Pf.

Von der „**Deutschen Juristen-Zeitung**“ ist Nummer 5 vom 1. März 1897 erschienen. Die Zeitung befaßt sich mit juristischen Fragen, und unter ihnen auch die in Arbeit befindlichen Gesetzentwürfe, Reichsgrundordnung, Handels-gesetz u. f. w., sowie die Fragen, wie sie zu lösen, wenn jemand dem andern Kraftleistung einer Maschine ohne dessen Wissen nimmt und den andern dadurch schädigt u. f. w. Wir können die Zeitung warm empfehlen.

Landwirthschaftliches.

Mahregeln zur Sicherung recht hoher Erträge auf Lugerneidern. Lugerneider sind phosphorhaltige Erzeugnisse, schreibt Prof. Wagner und begründet dies in folgender Weise: „Seht, die Lugerne wird in Gestein gefügt, die man mit 80 Kilogramm Phosphorsäure per Hektar begießt und sie wird etwa 5 Jahre lang geschnitten; reicht dann die Phosphorsäure aus, um die Pflanzen 6 Jahre lang zu ernähren? Gewiß nicht; denn rechnet man auf Marimalerträge, so hat der Acker innerhalb der 6 Jahre nicht weniger als 400 Kilogramm Phosphorsäure zu liefern. Man hat also bei oben genannter Düngung von nur 80 Kilogramm Phosphorsäure auf einen sehr phosphorsäure-reichen Boden zu rechnen, wenn die Lugerne nicht hungern soll. Ist der Acker nicht reich, so hungert sie und giebt nur geringen Ertrag.“ Sodann schildert Wagner an einem Beispiel aus der Praxis in Laubenheim a. Rh., wie dankbar Lugerne für eine Kopfdüngung mit Phosphorsäure ist und bemerkt dazu ausdrücklich, daß der betreffende Lugerneacker dem Boden nach nicht etwa ausnehmend arm an Phosphorsäure war. Er enthielt nach Wagners Untersuchungen 0,15 Prozent in Salpetersäure lösliche Phosphorsäure, gehörte also zu den Böden, die man schon als relativ reich an Phosphorsäure bezeichnet. Der Boden war aber arm an verfügbarer Phosphorsäure in Folge der ihm entzogenen Lugerne-ernten. Von ähnlichen Erwägungen ausgehend, empfiehlt Professor Dr. Märker in den „Mittheilungen der D. L.-G.“ die alljährliche Düngung der mehrjährigen Acker- und Lugernefelder mit wasserlöslicher Phosphorsäure, also mit Superphosphat. Damit befaßt sich Herr Professor Märker als richtig, was Referent bereits vor Jahren als zweckmäßig bezeichnet hat; ich habe eine Kopfdüngung der Ackerfelder und Lugerne-schläge mit leicht löslichem Kali und wasserlös-licher Phosphorsäure in Form von 200 bis 300 Pfund gntem Kali-Superphosphat pro 1/2 Hektar stets als durchaus notwendig bezeichnet.

Dr. Mann.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 14. März. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Schörrichter der Arbeiter Wilhelm Vorugaber aus Fiddichow wegen verachteter räuberischer Erpressung zu verant-worten. Am Nachmittag des 29. Dezember v. J. traf der Angeklagte auf der Landstraße zwischen Rippelwiehe und Fiddichow in der königlichen Forst die auf dem Heimwege begriffene Handels-fran Köhler aus Rippelwiehe, er sprach dieselbe an und ging weiter, kehrte aber gleich darauf um und verlangte von der Frau unter Drohungen Geld. Natürlich schrie die Frau laut um Hilfe und V., der glauben mochte, es würden Leute hinzukommen, stand von seinem Vorhaben ab. Gestern brachte er zu seiner Verteidigung vor, er sei fälschlich betrunken gewesen, er faub mit diesem Einwand jedoch keinen Glauben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der verachteten Erpressung schuldig und wurde V. zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

In derselben Sitzung wurde ferner ver-handelt gegen den Mäurergeßellen Karl Keme-ger. Fischer aus Kronheide, derselbe stand unter der Anklage des Straßenraubes. V. ist bereits mehrfach mit dem Strafbuch in Konflikt ge-raten und zuletzt wegen Stillschleppens verurtheilt worden. Am 26. September 1896 spät Abends traf V. in Greifenhagen einen Ar-beiter Wilhelm Kade, mit dem er sich auf dem Weg nach Wuddebrod begab. Die beiden Leute lebten zuvor noch in einem nahe bei Greifen-

hagen gelegenen Wirthshause, dem „Polnischen Krug“ ein, wo Keme eine alte Uhr an den Be-gleiter für drei Mark verhandelte. Der Wirth-lich es auf, daß Keme sich Polke nannte und daß er beim Verlassen der Scheide den schmer-Beurtheilten markte, während ihm kurz vorher noch keine Trunkenheit anmerken war. Bald nachdem die Gäste sich entfernten, hörte der Wirth drinnen Lärm, er begab sich auf den Hof hinaus und vernahm freitende Stimmen, deren eine er bei der nächtlichen Stille deutlich als diejenige des Keme erkannte. Dann fielen mehrere harte Schläge, was den Wirth veranlaßte, in Beglei-tung seines Schwiegervaters dem Orte, wo nach dem Schall die Schlägerei stattfand, zu zu-gehen. Die beiden Männer stießen bald auf den Kade, der arg gerathen aus dem Gassen-graben hervorkam. Gestern befandte Kade, daß er von Keme mit einem schweren Stock mis-handelt und alsdann seiner Waareschaft von etwa 8 Mark und der eben gestohlenen Uhr beraubt worden sei. Die Körperverletzung gab Keme zu, dagegen bestritt er den Raub, er wurde jedoch auch nach der letzteren Richtung hin für über-führt erachtet und des Straßenraubes schuldig befunden. Das Urtheil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, Erbsenverlust auf die gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Torgau**, 13. März. Die hiesige Straf-kammer verurtheilte die Referendare Bothhold, Dittgen, Widdern, Steinau und Thomazowski wegen Herausforderung des Oberlehrers Kamen-dorf zum Zweikampf zu je drei Tagen Gefäng-nis. Der Staatsanwalt beantragte einen Tag. Kamen-dorf wurde im Laufe der Verhandlung wegen Unterbrechung des Verfahrens mit 10 Mark Ordnungsgeld wegen Ungebühr belegt.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. Erchoffen hat sich gestern der Major a. D. Ferdinand Appellus, der seit vier Jahren im zweiten Stab des kaiserlichen Leibschützen Regiments Nr. 42 wohnte. Appellus, ein Mann in den fünfziger Jahren, war mit einer um viele Jahre jüngeren Frau verheirathet und hatte aus dieser Ehe zwei Kinder, einen fünfjährigen Knaben und ein dreijähriges Mädchen. Erst vor einigen Wochen war er mit seiner Frau aus Italien zurückgekehrt. Gestern machte er mit seiner Frau einen Ausflug, von dem diese allein zurückkehrte. Später brachte man ihr die Trauerkunde, daß ihr Mann sich in der Wohnung eines Verwandten erschossen hatte. Appellus scheint eines Lungenerleidens wegen Hand an sich gelegt zu haben.

Die 7. Internationale Kunstausstellung zu München 1897 will den Versuch machen, indem man die bedeutendsten Kunstschöpfungen der letzten fünfzig Jahre in günstig beleuchteten Räu-men und tactvoller Anordnung zusammenstellt, ein Gesamtbild dessen zu geben, was die Kunst-thätigkeit aller Länder innerhalb dieses Zeit-raumes an Werken ersten Ranges hervorbringt hat, ein Wettbewerb der verschiedensten genialen Meister, wie er in dieser Form bisher nirgends sich hat darstellen können. Es ist daher zu hoffen, daß die Vorstände der Gallerien, sowie die Besitzer von Privatsammlungen Ein-geßes von ihren Schätzen bereitwilligst dem Central-Komitee zur Verfügung stellen werden, da auf den Werth ihres Beiges durch die Zurschaustellung in dieser Tribuna ein ganz neues Licht fallen wird. Eine größere Gallerie soll von hier aus in den Diktat führen, der die Werke der Münchener Kunst in verschiedenen selbständigen Gruppen, sowie die Gemälde des übrigen Deutschland enthalten wird. Der West-trakt ist dem Ausland vorbehalten. Die hier verammelten Kunstwerke werden sich um einen architektonisch glänzenden Ausstattungs-Mittel-saal reihen, der dazu bestimmt ist, der Plastik eine Ausstellung zu gewähren, wie sie derselben bisher wohl noch selten zu Theil geworden ist. Nur wenn alle Korporationen sich entschließen, vom Guten nur das Beste beizubehalten, kann der von uns erhoffte Eindruck erreicht werden: Die glorie-reiche Gesamtdarstellung des Geistes und Schöpfens, was die Kunst unserer Zeit hervor-bracht hat.

* **Eberfeld**, 13. März. Gegen den Bürger-meister Huesgen aus Nadebornwald, der, wie feinerzeit gemeldet, wegen fälschlicher Beilegung seiner Dienstmagd zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde und unter dem Verdacht des Meineids steht, ist ein Haftbefehl erlassen.

* **Köln a. Rh.**, 13. März. In letzter Zeit herrschte in hochstehenden Kreisen eine gewaltige Aufregung in Folge fortgesetzter anonymen Briefe, die geeignet waren, das Geseßlich vieler Personen zu trüben. In den Tagesblättern wurde unan-fänglich zur Entrüstung des Briefschreibers auf-gefordert und Tausende von Mark wurden in einer großen Anzahl demjenigen als Belohnung verprochen, der den Briefschreiber entlarve. Bisher ist nurmehr in der Person einer hoch-gestellten Dame ermittelt, die, angeblich morphium-füßig, eine Vellankast im Atriale aufgefunden haben soll.

* **Bern**, 13. März. Der Vorschlag, die Ent-scheidung in der Auslandsangelegenheit der Nordbahn dem Schiedsgericht des Bundes-rathes Jemp zu übertragen, geht von der Ver-mahlung der Nordbahn aus. Jemp hat das Schiedsamt im Einverständnis mit dem Bundes-rathe unter der Bedingung angenommen, daß

das Personal verspreche, sich seinem Schiedsgericht zu fügen. Sobald beide Theile das Schiedsgericht angenommen haben, wird der Betrieb wieder aufgenommen.

* **Jülich**, 13. März. Der Ausstand bei der Nordbahn dauert unverändert fort. Bundes-rath Jemp erklärte sich zur Annahme des Schieds-richters bereit. Seit gestern Abend ist eine Kavallerie-Abtheilung in Bereitschaft gestellt. Die Ordnung ist nirgends gestört.

Daß die Lungenschwindsucht heilbar sei, ist eine Ueberzeugung, die in neuerer Zeit all-mählich allgemein anerkannt wird, nachdem die frühere Hoffungslosigkeit durch glückliche Hei-lerfolge beseitigt wurde. Leider aber wird noch immer von einer großen Zahl Lungenerlei-bender der rechte Weg zur Genesung verfehlt. Man verliert es immer wieder mit allerlei Mitteln, die jährlich zahlreich aufstehen und als die allein wirksamen angepriesen werden, um alsbald wieder zu verschwinden, und die Betro-genen haben nicht nur unnütz ihr Geld daran gewandt, sondern womöglich die Zeit zur Heilung überhaupt verpaßt. Es ist merkwürdig, daß solche Verhältnisse in einer Zeit noch immer nicht beseitigt sind, in der die Behandlung in geschlossenen Heilanstalten nach den von Brechmer aufgestellten Grundsätzen von Seiten der Wissen-schaft als der einzig mögliche Weg zur siegreichen Bekämpfung der Tuberkulose anerkannt ist. Es ist eben nicht anders: der Schwindel, der sich mit einem geheimnißvollen Mantelchen anspunkt, hat allseitig eine größere Schaar von Gläubigen ge-funden, als die strenge Wahrheit. — Soeben macht die Nachricht, daß der bedeutende Diletti-ant und Pharmakolog Prof. Rudolf Robert, Altler hoher Orden, vormals Direktor des pharmako-logischen Instituts an der Universität Dorpat, zur Leitung der Dr. Brechmer'schen Heilanstalt für Lungentrante in Göttersdorf in Schlesien berufen sei. So scheint denn ein geeigneter Moment gekommen zu sein, um wieder einmal alle Lungenerleidenden auf diese erste und voll-ständige aller bestehenden Anstalten hinzuweisen, zumal dieselbe die Wohlthaten der Brechmer'schen Behandlungsmethode durch Gründung einer Zweig-anstalt für Kinderheilkunde auch den Kreisen der wenig Vermögenden erschlossen hat. Diese Zweiganstalt ist unter Oberleitung Prof. Robert's einem Secundärarzt unterstellt und wird durchweg von gutem Publikum besucht, das in den freundlichen und hellen Räumen für äußerst mäßigen Entgelt Aufnahme findet. Schon für 130 Mark auf den Monat erhält hier der Patient alles zur Kur notwendige: Wohnung, Nahrung, ärztliche Behandlung, ärztliche Pflege, Bücher, Douchen u. — So billige Preisver-hältnisse sind den Leidenden außerhalb des Volks-janatoriums noch nicht geboten worden. Freilich! da die Kur gewöhnlich einen längeren Zeitraum erfordert, so ist auch unter diesen Verhältnissen noch immerhin einig Aufwand erforderlich. Aber so wollen diese Opfer bedeuten, wenn durch dieselben auf Jahre, vielleicht dauernd Freude und Arbeitsfähigkeit gewonnen wird. — Ohne Zweifel wird die Anstalt unter Leitung einer so bedeutenden wissenschaftlichen Kraft, wie Prof. Robert, für die Ausgestaltung und Erweiterung der Phthisiotherapie noch hochbedeutende Beiträge liefern. Mögen ihre Bestrebungen der leidenden Menschheit zum Heile gereichen.

In München hat die Vermählung der Nichte der Kaiserin von Oesterreich, Gräfin Karoline-Wienau, geb. Freiin Wallersee, der ein-igen Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern, mit dem Kammerjunker der Münchener Hof-dynastie Otto Bruns stattgefunden. Das Ehepaar hat sich zunächst nach der Villa des Küniglitz, dessen einstige Gemahlin ihm nach kürzester Zeit wieder durch den Tod entrissen wurde, Wotans-quell am Legeheim gegeben. Der Familie des Augenarztes Herzogs Karl Theodor in Bayern, sowie der Königin von Neapel, die auch häufig in Legersee weilt, soll die Nähe der Nichte dort wenig angenehm sein. Die Geschwister des Her-zogs Ludwig haben Alles gethan, um die Nichte von diesem Schritt zurückzuhalten, aber vergebens. Die jetzige Frau Bruns ist die rechte Konkine der Erbprinzessin von Hohenzollern und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, die beide den Berliner bekannt sind. Herr Bruns war Pojantist an der hiesigen Oper. Seine Stimme wurde von Franz Weg entnommen und aus-gebildet. Er gilt, nächst Reichmann, für den bedeutendsten Wagner-Interpreten. Bruns ge-denkt der Bühne treu zu bleiben und sich um ein anderes Engagement in Deutschland zu be-mühen.

(Die Heilsarmee in London.) Es heißt, daß in London in der Heilsarmee ein Aufstand gegen die Willkürherrschaft der Dynastie „Booth“ ausgebrochen ist. Man kann sich im Grunde nur darüber wundern, daß das nicht schon früher der Fall gewesen. Denn die dieudenden Brüder der Heilsarmee erhalten gar zu häßliche Pro-gramme. Auch bei dem Korps der Heilsarmee gilt die Vorschrift, daß der Krieg erhalten muß. Nicht nur das, sondern die einzelnen Korps müssen noch Geld an das luxuriöse Haupt-quartier abführen. Im Ganzen sollen in der letzten Woche 250 Heilskrieger den Booth'schen Dienst quittirt haben. Es befinden sich dar-unter ein Kommissar, ein Oberst, zwei Bri-gadiers, drei Majore und eine ganze Menge Stabskapitäne.

(Die Heilsarmee in London.) Es heißt, daß in London in der Heilsarmee ein Aufstand gegen die Willkürherrschaft der Dynastie „Booth“ ausgebrochen ist. Man kann sich im Grunde nur darüber wundern, daß das nicht schon früher der Fall gewesen. Denn die dieudenden Brüder der Heilsarmee erhalten gar zu häßliche Pro-gramme. Auch bei dem Korps der Heilsarmee gilt die Vorschrift, daß der Krieg erhalten muß. Nicht nur das, sondern die einzelnen Korps müssen noch Geld an das luxuriöse Haupt-quartier abführen. Im Ganzen sollen in der letzten Woche 250 Heilskrieger den Booth'schen Dienst quittirt haben. Es befinden sich dar-unter ein Kommissar, ein Oberst, zwei Bri-gadiers, drei Majore und eine ganze Menge Stabskapitäne.

Schiffenachrichten.

Kiel, 13. März. Das deutsche Vollschiff „Schiffwerk“ wurde entlastet in Quenenstom eingeschleppt. Die Besetzung, welche das Boot verlassen, ist durch den englischen Dampfer „Brancome Hall“ aufgenommen worden.

Viehmarkt.

Berlin, 13. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Antwärtiger Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4097 Kinder, 7916 Schweine, 1270 Kühe, 5585 Hammel.

Das Rindergeheiß wickelte sich ruhig ab. Bei dem schwächeren Angebot (ca. 600 Stück weniger als vor acht Tagen) waren Käufer ge-zwungen, etwas höhere Preise zu bewilligen. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 54—58 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 42—46 Mark, 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt. Feine, kernige Waare war knapp vertreten. Für feine, ganz schwere Waare (Käfer) legte man 1—2 Mark höhere Preise an, als notirt ist. 1. Qualität 51 bis 52 Mark, 2. Qualität 48—50 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kühehandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 56—59 Pf., 2. Qualität 50—55 Pf., 3. Qualität 42—46 Pf. pro Pfund Fleisch-gewicht.

Am Hammelmarkt wurde der verhältniß-mäßig schwache Auftrieb glatt geräumt. 1. Qualität 46—48 Pf., Kümmen bis 50 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. März. Zucker. Korn-mehl. 1. Qualität 88 Prozent, 2. Qualität 87 Prozent, 3. Qualität 86 Prozent, 4. Qualität 85 Prozent, 5. Qualität 84 Prozent, 6. Qualität 83 Prozent, 7. Qualität 82 Prozent, 8. Qualität 81 Prozent, 9. Qualität 80 Prozent, 10. Qualität 79 Prozent, 11. Qualität 78 Prozent, 12. Qualität 77 Prozent, 13. Qualität 76 Prozent, 14. Qualität 75 Prozent, 15. Qualität 74 Prozent, 16. Qualität 73 Prozent, 17. Qualität 72 Prozent, 18. Qualität 71 Prozent, 19. Qualität 70 Prozent, 20. Qualität 69 Prozent, 21. Qualität 68 Prozent, 22. Qualität 67 Prozent, 23. Qualität 66 Prozent, 24. Qualität 65 Prozent, 25. Qualität 64 Prozent, 26. Qualität 63 Prozent, 27. Qualität 62 Prozent, 28. Qualität 61 Prozent, 29. Qualität 60 Prozent, 30. Qualität 59 Prozent, 31. Qualität 58 Prozent, 32. Qualität 57 Prozent, 33. Qualität 56 Prozent, 34. Qualität 55 Prozent, 35. Qualität 54 Prozent, 36. Qualität 53 Prozent, 37. Qualität 52 Prozent, 38. Qualität 51 Prozent, 39. Qualität 50 Prozent, 40. Qualität 49 Prozent, 41. Qualität 48 Prozent, 42. Qualität 47 Prozent, 43. Qualität 46 Prozent, 44. Qualität 45 Prozent, 45. Qualität 44 Prozent, 46. Qualität 43 Prozent, 47. Qualität 42 Prozent, 48. Qualität 41 Prozent, 49. Qualität 40 Prozent, 50. Qualität 39 Prozent, 51. Qualität 38 Prozent, 52. Qualität 37 Prozent, 53. Qualität 36 Prozent, 54. Qualität 35 Prozent, 55. Qualität 34 Prozent, 56. Qualität 33 Prozent, 57. Qualität 32 Prozent, 58. Qualität 31 Prozent, 59. Qualität 30 Prozent, 60. Qualität 29 Prozent, 61. Qualität 28 Prozent, 62. Qualität 27 Prozent, 63. Qualität 26 Prozent, 64. Qualität 25 Prozent, 65. Qualität 24 Prozent, 66. Qualität 23 Prozent, 67. Qualität 22 Prozent, 68. Qualität 21 Prozent, 69. Qualität 20 Prozent, 70. Qualität 19 Prozent, 71. Qualität 18 Prozent, 72. Qualität 17 Prozent, 73. Qualität 16 Prozent, 74. Qualität 15 Prozent, 75. Qualität 14 Prozent, 76. Qualität 13 Prozent, 77. Qualität 12 Prozent, 78. Qualität 11 Prozent, 79. Qualität 10 Prozent, 80. Qualität 9 Prozent, 81. Qualität 8 Prozent, 82. Qualität 7 Prozent, 83. Qualität 6 Prozent, 84. Qualität 5 Prozent, 85. Qualität 4 Prozent, 86. Qualität 3 Prozent, 87. Qualität 2 Prozent, 88. Qualität 1 Prozent, 89. Qualität 0 Prozent, 90. Qualität -1 Prozent, 91. Qualität -2 Prozent, 92. Qualität -3 Prozent, 93. Qualität -4 Prozent, 94. Qualität -5 Prozent, 95. Qualität -6 Prozent, 96. Qualität -7 Prozent, 97. Qualität -8 Prozent, 98. Qualität -9 Prozent, 99. Qualität -10 Prozent, 100. Qualität -11 Prozent, 101. Qualität -12 Prozent, 102. Qualität -13 Prozent, 103. Qualität -14 Prozent, 104. Qualität -15 Prozent, 105. Qualität -16 Prozent, 106. Qualität -17 Prozent, 107. Qualität -18 Prozent, 108. Qualität -19 Prozent, 109. Qualität -20 Prozent, 110. Qualität -21 Prozent, 111. Qualität -22 Prozent, 112. Qualität -23 Prozent, 113. Qualität -24 Prozent, 114. Qualität -25 Prozent, 115. Qualität -26 Prozent, 116. Qualität -27 Prozent, 117. Qualität -28 Prozent, 118. Qualität -29 Prozent, 119. Qualität -30 Prozent, 120. Qualität -31 Prozent, 121. Qualität -32 Prozent, 122. Qualität -33 Prozent, 123. Qualität -34 Prozent, 124. Qualität -35 Prozent, 125. Qualität -36 Prozent, 126. Qualität -37 Prozent, 127. Qualität -38 Prozent, 128. Qualität -39 Prozent, 129. Qualität -40 Prozent, 130. Qualität -41 Prozent, 131. Qualität -42 Prozent, 132. Qualität -43 Prozent, 133. Qualität -44 Prozent, 134. Qualität -45 Prozent, 135. Qualität -46 Prozent, 136. Qualität -47 Prozent, 137. Qualität -48 Prozent, 138. Qualität -49 Prozent, 139. Qualität -50 Prozent, 140. Qualität -51 Prozent, 141. Qualität -52 Prozent, 142. Qualität -53 Prozent, 143. Qualität -54 Prozent, 144. Qualität -55 Prozent, 145. Qualität -56 Prozent, 146. Qualität -57 Prozent, 147. Qualität -58 Prozent, 148. Qualität -59 Prozent, 149. Qualität -60 Prozent, 150. Qualität -61 Prozent, 151. Qualität -62 Prozent, 152. Qualität -63 Prozent, 153. Qualität -64 Prozent, 154. Qualität -65 Prozent, 155. Qualität -66 Prozent, 156. Qualität -67 Prozent, 157. Qualität -68 Prozent, 158. Qualität -69 Prozent, 159. Qualität -70 Prozent, 160. Qualität -71 Prozent, 161. Qualität -72 Prozent, 162. Qualität -73 Prozent, 163. Qualität -74 Prozent, 164. Qualität -75 Prozent, 165. Qualität -76 Prozent, 166. Qualität -77 Prozent, 167. Qualität -78 Prozent, 168. Qualität -79 Prozent, 169. Qualität -80 Prozent, 170. Qualität -81 Prozent, 171. Qualität -82 Prozent, 172. Qualität -83 Prozent, 173. Qualität -84 Prozent, 174. Qualität -85 Prozent, 175. Qualität -86 Prozent, 176. Qualität -87 Prozent, 177. Qualität -88 Prozent, 178. Qualität -89 Prozent, 179. Qualität -90 Prozent, 180. Qualität -91 Prozent, 181. Qualität -92 Prozent, 182. Qualität -93 Prozent, 183. Qualität -94 Prozent, 184. Qualität -95 Prozent, 185. Qualität -96 Prozent, 186. Qualität -97 Prozent, 187. Qualität -98 Prozent, 188. Qualität -99 Prozent, 189. Qualität -100 Prozent, 190. Qualität -101 Prozent, 191. Qualität -102 Prozent, 192. Qualität -103 Prozent, 193. Qualität -104 Prozent, 194. Qualität -105 Prozent, 195. Qualität -106 Prozent, 196. Qualität -107 Prozent, 197. Qualität -108 Prozent, 198. Qualität -109 Prozent, 199. Qualität -110 Prozent, 200. Qualität -111 Prozent, 201. Qualität -112 Prozent, 202. Qualität -113 Prozent, 203. Qualität -114 Prozent, 204. Qualität -115 Prozent, 205. Qualität -116 Prozent, 206. Qualität -117 Prozent, 207. Qualität -118 Prozent, 208. Qualität -119 Prozent, 209. Qualität -120 Prozent, 210. Qualität -121 Prozent, 211. Qualität -122 Prozent, 212. Qualität -123 Prozent, 213. Qualität -124 Prozent, 214. Qualität -125 Prozent, 215. Qualität -126 Prozent, 216. Qualität -127 Prozent, 217. Qualität -128 Prozent, 218. Qualität -129 Prozent, 219. Qualität -130 Prozent, 220. Qualität -131 Prozent, 221. Qualität -132 Prozent, 222. Qualität -133 Prozent, 223. Qualität -134 Prozent, 224. Qualität -135 Prozent, 225. Qualität -136 Prozent, 226. Qualität -137 Prozent, 227. Qualität -138 Prozent, 228. Qualität -139 Prozent, 229. Qualität -140 Prozent, 230. Qualität -141 Prozent, 231. Qualität -142 Prozent, 232. Qualität -143 Prozent, 233. Qualität -144 Prozent, 234. Qualität -145 Prozent, 235. Qualität -146 Prozent, 236. Qualität -147 Prozent, 237. Qualität -148 Prozent, 238. Qualität -149 Prozent, 239. Qualität -150 Prozent, 240. Qualität -151 Prozent, 241. Qualität -152 Prozent, 242. Qualität -153 Prozent, 243. Qualität -154 Prozent, 244. Qualität -155 Prozent, 245. Qualität -156 Prozent, 246. Qualität -157 Prozent, 247. Qualität -158 Prozent, 248. Qualität -159 Prozent, 249. Qualität -160 Prozent, 250. Qualität -161 Prozent, 251. Qualität -162 Prozent, 252. Qualität -163 Prozent, 253. Qualität -164 Prozent, 254. Qualität -165 Prozent, 255. Qualität -166 Prozent, 256. Qualität -167 Prozent, 257. Qualität -168 Prozent, 258. Qualität -169 Prozent, 259. Qualität -170 Prozent, 260. Qualität -171 Prozent, 261. Qualität -172 Prozent, 262. Qualität -173 Prozent, 263. Qualität -174 Prozent, 264. Qualität -175 Prozent, 265. Qualität -176 Prozent, 266. Qualität -177 Prozent, 267. Qualität -178 Prozent, 268. Qualität -179 Prozent, 269. Qualität -180 Prozent, 270. Qualität -181 Prozent, 271. Qualität -182 Prozent, 272. Qualität -183 Prozent, 273. Qualität -184 Prozent, 274. Qualität -185 Prozent, 275. Qualität -186 Prozent, 276. Qualität -187 Prozent, 277. Qualität -188 Prozent, 278. Qualität -189 Prozent, 279. Qualität -190 Prozent, 280. Qualität -191 Prozent, 281. Qualität -192 Prozent, 282. Qualität -193 Prozent, 283. Qualität -194 Prozent, 284. Qualität -195 Prozent, 285. Qualität -196 Prozent, 286. Qualität -197 Prozent, 287. Qualität -198 Prozent, 288. Qualität -199 Prozent, 290. Qualität -200 Prozent, 291. Qualität -201 Prozent, 292. Qualität -202 Prozent, 293. Qualität -203 Prozent, 294. Qualität -204 Prozent, 295. Qualität -205 Prozent, 296. Qualität -206 Prozent, 297. Qualität -207 Prozent, 298. Qualität -208 Prozent, 299. Qualität -209 Prozent, 210. Qualität -211 Prozent, 211. Qualität -212 Prozent, 212. Qualität -213 Prozent, 213. Qualität -214 Prozent, 214. Qualität -215 Prozent, 215. Qualität -216 Prozent, 216. Qualität -217 Prozent, 217. Qualität -218 Prozent, 218. Qualität -219 Prozent, 219. Qualität -220 Prozent, 220. Qualität -221 Prozent, 221. Qualität -222 Prozent, 222. Qualität -223 Prozent, 223. Qualität -224 Prozent, 224. Qualität -225 Prozent, 225. Qualität -226 Prozent, 226. Qualität -227 Prozent, 227. Qualität -228 Prozent, 228. Qualität -229 Prozent, 229. Qualität -230 Prozent, 230. Qualität -231 Prozent, 231. Qualität -232 Prozent, 232. Qualität -233 Prozent, 233. Qualität -234 Prozent, 234. Qualität -235 Prozent, 235. Qualität -236 Prozent, 236. Qualität -237 Prozent, 237. Qualität -238 Prozent, 238. Qualität -239 Prozent, 239. Qualität -240 Prozent, 240. Qualität -241 Prozent, 241. Qualität -242 Prozent, 242. Qualität -243 Prozent, 243. Qualität -244 Prozent, 244. Qualität -245 Prozent, 245. Qualität -246 Prozent, 246. Qualität -247 Prozent, 247. Qualität -248 Prozent, 248. Qualität -249 Prozent, 249. Qualität -250 Prozent, 250. Qualität -251 Prozent, 251. Qualität -252 Prozent, 252. Qualität -253 Prozent, 253. Qualität -254 Prozent, 254. Qualität -255 Prozent, 255. Qualität -256 Prozent, 256. Qualität -257 Prozent, 257. Qualität -258 Prozent, 258. Qualität -259 Prozent, 259. Qualität -260 Prozent, 260. Qualität -261 Prozent, 261. Qualität -262 Prozent, 262. Qualität -263 Prozent, 263. Qualität -264 Prozent, 264. Qualität -265 Prozent, 265. Qualität -266 Prozent, 266. Qualität -267 Prozent, 267. Qualität -268 Prozent, 268. Qualität -269 Prozent, 269. Qualität -270 Prozent, 270. Qualität -271 Prozent, 271. Qualität -272 Prozent, 272. Qualität -273 Prozent, 273. Qualität -274 Prozent, 274. Qualität -275 Prozent, 275. Qualität -276 Prozent, 276. Qualität -277 Prozent, 277. Qualität -278 Prozent, 278. Qualität -279 Prozent, 279. Qualität -280 Prozent, 280. Qualität -281 Prozent, 281. Qualität -282 Prozent, 282. Qualität -283 Prozent, 283. Qualität -284 Prozent, 284. Qualität -285 Prozent, 285. Qualität -286 Prozent, 286. Qualität -287 Prozent, 287. Qualität -288 Prozent, 288. Qualität -289 Prozent, 289. Qualität -290 Prozent, 290. Qualität -291 Prozent, 291. Qualität -292 Prozent, 292. Qualität -293 Prozent, 293. Qualität -294 Prozent, 294. Qualität -295 Prozent, 295. Qualität -296 Prozent, 296. Qualität -297 Prozent, 297. Qualität -298 Prozent, 298. Qualität -299 Prozent, 299. Qualität -300 Prozent, 300. Qualität -301 Prozent, 301. Qualität -302 Prozent, 302. Qualität -303 Prozent, 303. Qualität -304 Prozent, 304. Qualität -305 Prozent, 305. Qualität -306 Prozent, 306. Qualität -307 Prozent, 307. Qualität -308 Prozent, 308. Qualität -309 Prozent, 309. Qualität -310 Prozent, 310. Qualität -311 Prozent, 311. Qualität -312 Prozent, 312. Qualität -313 Prozent, 313. Qualität -314 Prozent, 314. Qualität -315 Prozent, 315. Qualität -316 Prozent, 316. Qualität -317 Prozent, 317. Qualität -318 Prozent, 318. Qualität -319 Prozent, 319. Qualität -320 Prozent, 320. Qualität -321 Prozent, 321. Qualität -322 Prozent, 322. Qualität -323 Prozent, 323. Qualität -324 Prozent, 324. Qualität -325 Prozent, 325. Qualität -326 Prozent, 326. Qualität -327 Prozent, 327. Qualität -328 Prozent, 328. Qualität -329 Prozent, 329. Qualität -330 Prozent, 330. Qualität -331 Prozent, 331. Qualität -332 Prozent, 332. Qualität -333 Prozent, 333. Qualität -334 Prozent, 334. Qualität -335 Prozent, 335. Qualität -336 Prozent, 336. Qualität -337 Prozent, 337. Qualität -338 Prozent, 338. Qualität -339 Prozent, 339. Qualität -340 Prozent, 340. Qualität -341 Prozent, 341. Qualität -342 Prozent, 342. Qualität -343 Prozent, 343. Qualität -344 Prozent, 344. Qualität -345 Prozent, 345. Qualität -346 Prozent, 346. Qualität -347 Prozent, 347. Qualität -348 Prozent, 348. Qualität -349 Prozent, 349. Qualität -350 Prozent, 350. Qualität -351 Prozent, 351. Qualität -352 Prozent, 352. Qualität -353 Prozent, 353. Qualität -354 Prozent, 354. Qualität -355 Prozent, 355. Qualität -356 Prozent, 356. Qualität -357 Prozent, 357. Qualität -358 Prozent, 358. Qualität -359 Prozent, 359. Qualität -360 Prozent, 360. Qualität -361 Prozent, 361. Qualität -362 Prozent, 362. Qualität -363 Prozent, 363. Qualität -364 Prozent, 364. Qualität -365 Prozent, 365. Qualität -366 Prozent, 366. Qualität -367 Prozent, 367. Qualität -368 Prozent, 368. Qualität -369 Prozent, 369. Qualität -370 Prozent, 370. Qualität -371 Prozent, 371. Qualität -372 Prozent, 372. Qualität -373 Prozent, 373. Qualität -374 Prozent, 374. Qualität -375 Prozent, 375. Qualität -376 Prozent, 376. Qualität -377 Prozent, 377. Qualität -378 Prozent, 378. Qualität -379 Prozent, 379. Qualität -380 Prozent, 380. Qualität -381 Prozent, 381. Qualität -382 Prozent, 382. Qualität -383 Prozent, 383. Qualität -384 Prozent, 384. Qualität -385 Prozent, 385. Qualität -386 Prozent, 386. Qualität -387 Prozent, 387. Qualität -388 Prozent, 388. Qualität -389 Prozent, 389. Qualität -390 Prozent, 390. Qualität -391 Prozent, 391. Qualität -392 Prozent, 392. Qualität -393 Prozent, 393. Qualität -394 Prozent, 394. Qualität -395 Prozent, 395. Qualität -396 Prozent, 396. Qualität -397 Prozent, 397. Qualität -398 Prozent, 398. Qualität -399 Prozent, 399. Qualität -400 Prozent, 400. Qualität -401 Prozent, 401. Qualität -402 Prozent, 402. Qualität -403 Prozent, 403. Qualität -404 Prozent, 404. Qualität -405 Prozent, 405. Qualität -406 Prozent, 406. Qualität -407 Prozent, 407. Qualität -408 Prozent, 408. Qualität -409 Prozent, 409. Qualität -410 Prozent, 410. Qualität -411 Prozent, 411. Qualität -412 Prozent, 412. Qualität -413 Prozent, 413. Qualität -414 Prozent, 414. Qualität -415 Prozent, 415. Qualität -416 Prozent, 416. Qualität -417 Prozent, 417. Qualität -418 Prozent, 418. Qualität -419 Prozent, 419. Qualität -420 Prozent, 420. Qualität -421 Prozent, 421. Qualität -422 Prozent, 422. Qualität -423 Prozent, 423. Qualität -424 Prozent, 424. Qualität -425 Prozent, 425. Qualität -426 Prozent, 426. Qualität -427 Prozent, 427. Qualität -428 Prozent, 428. Qualität -429 Prozent, 429. Qualität -430 Prozent, 430. Qualität -431 Prozent, 431. Qualität -432 Prozent, 432. Qualität -433 Prozent, 433. Qualität -434 Prozent, 434. Qualität -435 Prozent, 435. Qualität -436 Prozent, 436. Qualität -437 Prozent, 437. Qualität -438 Prozent, 438. Qualität -439 Prozent, 439. Qualität -440 Prozent, 440. Qualität -441 Prozent, 441. Qualität -442 Prozent, 442. Qualität -443 Prozent, 443. Qualität -444 Prozent, 444. Qualität -445 Prozent, 445. Qualität -446 Prozent, 446. Qualität -447 Prozent, 447. Qualität -448 Prozent, 448. Qualität -449 Prozent, 449. Qualität -450 Prozent, 450. Qualität -451 Prozent, 451. Qualität -452 Prozent, 452. Qualität -453 Prozent, 453. Qualität -454 Prozent, 454. Qualität -455 Prozent, 455. Qualität -456 Prozent, 456. Qualität -457 Prozent, 457. Qualität -458 Prozent, 458. Qualität -459 Prozent, 459. Qualität -460 Prozent, 460. Qualität -461 Prozent, 461. Qualität -462 Prozent, 462. Qualität -463 Prozent, 463. Qualität -464 Prozent, 464. Qualität -465 Prozent, 465. Qualität -466 Prozent, 466. Qualität -467 Prozent, 467. Qualität -468 Prozent, 468. Qualität -469 Prozent, 469. Qualität -470 Prozent, 470. Qualität -471 Prozent, 471. Qualität -472 Prozent, 472. Qualität -473 Prozent, 473. Qualität -474 Prozent, 474. Qualität -475 Prozent, 475. Qualität -476 Prozent, 476. Qualität -477 Prozent, 477. Qualität -478 Prozent, 478. Qualität -479 Prozent, 479. Qualität -480 Prozent, 480. Qualität -481 Prozent, 481. Qualität -482 Prozent, 482. Qualität -483 Prozent, 483. Qualität -484 Prozent, 484. Qualität -485 Prozent, 485. Qualität -486 Prozent, 486. Qualität -487 Prozent, 487. Qualität -488 Prozent, 488. Qualität -489 Prozent, 489. Qualität -490 Prozent, 490. Qualität -491 Prozent, 491. Qualität -492 Prozent, 492. Qualität -493 Prozent, 493. Qualität -494 Prozent, 494. Qualität -495 Prozent, 495. Qualität -496 Prozent, 496. Qualität -497 Prozent, 497. Qualität -498 Prozent, 498. Qualität -499 Prozent, 499. Qualität -500 Prozent, 500. Qualität -501 Prozent, 501. Qualität -502 Prozent, 502. Qualität -503 Prozent, 503. Qualität -504 Prozent, 504. Qualität -5

Gardinen — Portieren — Tischdecken — Teppiche — Möbelstoffe.
Eingang der Frühjahrs-Neuheiten. — Bedeutend vergrösserte Auswahl —
Paul Letsch, Grosse Domstrasse 22, Spezial-Abtheilung für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.

Stettin, den 18. März 1897.
Stadtvorordneten-Versammlung
am Donnerstag, den 18. März 1897.
Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1/2. Nachbesserung von 180,36 M. des laufenden Etats, Kosten für Bekannmachungen der aus- gelassen und gekündigten Anzeigeböden, 23,65 M. Kosten für Gasablichtung in der Hofbuchdruckerei.
 3. Zustimmung zum Bericht von 15 ar 90 qm Bienenraum an den Reichsfiskus zum Preise von 50 M. pro qm zur Verbreiterung der Königsstrasse.
 - 4/6. Zustimmung auf Befreiung einer in Remis und von zwei in Westend belegenen Parzellen, welche zum Bau der Stettin-Jahreszeiten Bahn verwendet werden sollen, vom städtischen Verkauf.
 7. Bewilligung von 35 M. Kosten für Verholen eines Barchises im hiesigen Hafen.
 8. Bewilligung der 6. Rate des Patronats-Beitrages zu den Baukosten der St. Gertrud-Kirche von 11 452,74 M. auf den laufenden Etat.
 9. Zustimmung zum Gehalt der Kaufmännischen des Dampfes „August“ von 15,78 M.
 10. Mitteilung des Protokolls der Kammerrechts- Revision vom Februar d. J.
 - 11/12. Zustimmung zum Verkauf eines Borkellers in der Langebrunnstrasse und eines weiteren in der ar. Oberstrasse und Bewilligung von 249 M. und 870 M. auf den laufenden Etat.
 18. Petition der Steinleger und Berufsgenossen Stettins, die Ausführung der städtischen Plasterarbeiten in eigene Regie zu übernehmen.
 - 4/16. Drei Verkaufsberechtigungen.
 17. Genehmigung des von der gemischten Kommission vorbereiteten und abgeordneten Ausschusses des Plans der Latz- und Silberwerke.
 18. Bewilligung von 3,05 M. für eine von der städt. Polizei-Direktion veranlasste Desinfektion einer Wohnung.
 19. Mittheilung des Magistrats auf den Stadt- vorordneten-Beschluss vom 26. 3. 96 betr. die Vertheilung von Freistellen an Schüler der Gymnasien und Mittelschulen.
 20. Bewilligung von 50 675 M. zur Rückzahlung an verschiedene Grundbesitzer, welche i. J. durch Kapitalzahlung an die Stadt den Staats- zins abgedeckt hatten.
 21. Mitteilung des Magistrats, daß der Herr Unterrichtsminister genehmigt hat, daß für die Zeit vom 1/10. 96 bis 1/10. 1901 die alte Normalzahl von 50 Schülern in den Unter- klassen der Mädchen-Mittelschulen beibehalten werde.
 22. Bewilligung von zusammen 253,56 M. nämlich zu Titel III Kap. 5 Pol. 27a und 27b des laufenden Etats (Reinigung der Bäche in der inneren und äußeren Station des Krankenhauses).
 23. Bewilligung von 300 M. zur Aufstellung von drei doppelarmigen Kanalabläßern zur Beleuchtung der Hofmauerstrasse auf den laufenden Etat und 245,40 M. auf den Etat 1897/98 für Unter- haltung von 6 Gullylampen als Abblatzen und eine Gullylampe als Nachlaternen.
 24. Zustimmung zur Abgabe eines für die Stadt auf einem hiesigen Grundstück eingetragenen Cautions von 17,52 M. jährlich gegen Zahlung des Abnahmebetrags von 350,40 M.
 25. Genehmigung, daß die Anstellung der drei In- genieure der Gas- und Wasserwerke als pension- berechtigte Gemeindebeamte erfolgt.
 26. Festlegung des Etatsentwurfs des Jagetseuf- lichen Collegiums pro 1897/98.
 27. Bewilligung von 23 M. Betriebskosten des erkrankten Schulleiters der 8. Gemeindeschule, für die Beheizung der Centralheizung derselben.
 28. Bewilligung von 820 M. zum Bau von zwei Defen in der 1. Mädchen-Mittelschule an Stelle von zwei unbrauchbar gewordenen Defen.
 29. Bewilligung von 2600 M. nämlich zu Titel III Kap. 5, Pol. 34a (Beschaffung von Bedarfs- stoffen für die äußere Station des Kranken- hauses).
 30. Bewilligung von 475 M. zu Titel V, Kap. 2, Pol. von des Johanniskloster-Etats für 1897/98 zu baulichen Reparaturen in den Armenhäusern zu Armenhöfen.
 31. Zustimmung zum freihändigen Verkauf von zu- sammen 35 ar 64 qm Bienenflächen im Revier Blochhaus (Franzosenhof) für 60 M. pro ar an die Königl. Eisenbahn-Direktion.
- Nicht öffentliche Sitzung.**
- 1/15. Bewilligung von zusammen 2473,78 M. Ver- tretungskosten für extraite Lehrer und Leh- rerinnen.
 - 16/17. Zwei Unterhaltungsanträge.
 - 18/22. Wahl von Vorstehern und Armenpflegern ver- schiedener Kommissionen.
 23. Erwählung von zwei Bürgern zu Mitgliedern der Barchises-Vorstands-Kommission.
 24. Erwählung eines Bürgers zum Mitgliede der Militär-Erziehungs-Kommission.
 25. Wahl eines Schiedsmanns für den 30. Bezirk.
 26. Antrag eines Bürgers auf Aushebung eines Stadtvorordneten-Beschlusses.
 - 27/29. Neuerung über die Personen von fünf zu Sub- altern-Beamten gewählten Beamten.
- Dr. Scharlau.**

Verdingung der Reinigung von Straßen, Höfen und Plätzen und Ausbesserung von Wirtschaftshäusern im Bezirk der Betriebsinspektion 3 in Stettin am 20. März 1897, Vormittags 10 Uhr. Angebote hierauf sind polizeil. versiegelt und mit der Aufschrift: „An- gebot auf Verding von Straßeneinigung“ an die unter- zeichnete Betriebs-Inspektion, Bergstrasse Nr. 16, bis zu der vortheilhaft für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzulegen. Ebenfalls können An- gebotsbogen und Bedingungen eingeholt bezw. gegen post- und befristete Einzahlung von 0,90 M. bezw. bezogen werden.

Stettin, den 9. März 1897.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kanalisationsmaterial und zwar: 3000 Stk. Thonröhren, einst. Krümmern, Ab- zweigen etc.,

128 Tausend Hartholz-Formsteine und 39000 Kgr. Gießblei

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in einzelnen Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 30. März 1897, Vorm. 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof, Zimmer 14, verschiedene alte Metalle, 1400 Kgr. Gießblei, 3 cbm gelbes Eisen (Flüßling) etc., sowie Material-Ab- fälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vorm. 11 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Stettin, den 1. März 1897.
Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Aus der Oberförsterei Rothemühl, Bereich Roth-

emühl, soll das noch vorhandene Fichten-Schichtholz, ge- eignet für Jagdstäbe, Scheiten, im Wege der öffentlichen

Ausschreibung verkauft werden. Das Holz steht in den

Jagen 77/78 Nr. 1/252 = 789 rm, Jag. 103 Nr. 83/140 = 172 rm, Tot. Hauptj. Jag. 96 Nr. 695,

Jag. 97 Nr. 699/701, Jag. 117 Nr. 647/660, Jag. 121 Nr. 554/556, Jag. 152 Nr. 301/4, Jag. 153 Nr. 321 = 52 rm und Tot. Vornung. Jag. 98 Nr. 721/81, Jag. 99 Nr. 751/62, Jag. 100 Nr. 780/90,

Jag. 101 Nr. 811/20, Jag. 118 Nr. 617/27, Jag. 119 Nr. 589/93, Jag. 120 Nr. 564/67, Jag. 122 Nr. 540/1,

Jag. 127 Nr. 365/387, Jag. 138 Nr. 420/36, Jag. 139 Nr. 467/84, Jag. 152 Nr. 283/88, Jag. 153 Nr. 325/33 = 246 rm, in Summa 1259 rm.

Scheiten mit der Aufschrift „Verkauf von Fichten-

Schichtholz“ sind dem Unterzeichneten bis zum 31. d. M. ge- liegelt und portofrei einzulegen. Die Gebote sind

pro rm abzugeben und müssen die Erklärung enthalten,

daß Bieter sich den hier gültigen Holzverkaufsbedingun- gen richthaus unterwerfen. Öffnung der Offerten am

1. April, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtszimmer

in Gegenwart etwa erschienener Bieter, sowie Ertheilung

des Aufschlages an den Bestbietenden.

Rothemühl i. P., 10. März 1897.

Der Förstermeister.

S. D.

Otto, Forstschreiber.

Sonntag, d. 14. und Montag, d. 15. März,

im großen Saale des evang. Vereinshauses:

Darstellungen farbiger Lichtbilder

(mit Vorträgen und Gesängen).

Sonntag: Das Leben Jesu.

Montag: Krieg 1870/71.

In beiden Tagen: 1. Vorstellung Nachm. 5 Uhr.

2. Vorstellung Abends 8 Uhr.

Preis der Plätze:

Für Schüler: Sitzplatz 20 Pf., Stehplatz 10 Pf.

Für Erwachsene: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Bons, welche zum Besuche je einer Vorstellung am

Sonntag und Montag berechtigen:

Für Schüler: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 15 Pf.

Für Erwachsene: Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Kasseneinweisung um 4 bzw. 7 Uhr.

Zum Besuche dieser Darstellungen, deren Reinertrag

zur Deckung der Orgelanschuld des St. Marien- Saales

bestimmt ist, laden ergebenst ein

Dux, Pastor.

Gamradt, Blindenanstaltsvorsteher.

Sonntag, den 21. März, frühe 6 1/2 Uhr Abends,

im evangelischen Vereinshaus (Eisenbahnstrasse 53):

Für die Feier des 100jährigen Geburtsjages

Er. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I.

Festspiel und Lebende Bilder

mit Gesang und Declamation, arrangirt von **Redwig**

Wilmach mit ihren Schülerinnen unter Mitwirkung

von **Fr. Arendt.**

König Rhein

in 5 Gruppen von **A. Fritz.**

Hierauf:

Goldene Vorberblätter.

Dichtung mit lebenden Bildern und nationalen Gesängen

von **Therese Haupt.**

Der Vortrag ist für das Kaiser Friedrich-Denkmal

bestimmt.

Nummerierte Saalplätze 2 M. Emporen erste Reihe

1 M. 50 Pf., unnummerirt 1 M., in der Musikanten-

handlung des Herrn **E. Simon** und Sonntag Abends

an der Kasse.

Gildemeister's Institut

Hannover.

Mitbeworbene Vorbereitungsanstalt für alle Mili- tär- u. höheren Schul-Examina incl. Abiturium.

Im Schuljahre 95/96 bestanden 72, Nachklausur 96

allein 28 Böglinge der Anstalt ihre resp. Prüfung.

Kleine Klassen. Individuelle Behandlung.

Anerkannt gute Pension und gewöhnliche Veran- schlagung. Nähere Auskunft und Prospekt b. d.

Direktor des Instituts, **Blumberg.**

Bad Oppelsdorf (Zittau, Sachsen),

Hoor- und Schwefelbäder.

Empfehle einer gefälligen Beachtung die neu, bequem

und freundlich eingerichtete

Villa Germania

mit großen Veranden und mit Gesellschaftszimmer.

Auf Wunsch Pension.

In Vertretung Hr. Apotheker **A. Küster** bis

Mitte April **Güllitz, Emmersdorf, 75.**

Broschüre gratis und franko über

nerveleiden,

Schwächezustände.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung

von **Haut-, geheime u. Frauen-**

leiden, Wunden, Geschwüren,

mit Nervenleiden verbundene Magenleiden,

Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter

Methode ohne Berührung.

Auswärts brieflich.

Heilanstalt „**ISIS**“ (Dr. Franz Lang)

DARMSTADT (Hessen).

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten

Hause,

Vorbildungs-Anstalt

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schul-

examina, Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung

vorzüglich empfohlen von den höchsten

Kreisen. **1896 bestanden** 2 Abiturienten

137 Fährnisse, 3 Sekundanten, 14 Primaner, 22 Ein-

jährige, 3 Sekundanten, 2 Kadetten.

Prospekt unentgeltlich.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im

Saale des Herrn **Engelhardt, Ostf.-Abd.-Strasse:**

Ausserordentliche Männer-Versammlung. Das

Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend

erforderlich.

Der Vorstand,

Stettin, den 1. März 1897.
Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof, Zimmer 14, verschiedene alte Metalle, 1400 Kgr. Gießblei, 3 cbm gelbes Eisen (Flüßling) etc., sowie Material-Ab- fälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof, Zimmer 14, verschiedene alte Metalle, 1400 Kgr. Gießblei, 3 cbm gelbes Eisen (Flüßling) etc., sowie Material-Ab- fälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof, Zimmer 14, verschiedene alte Metalle, 1400 Kgr. Gießblei, 3 cbm gelbes Eisen (Flüßling) etc., sowie Material-Ab- fälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof, Zimmer 14, verschiedene alte Metalle, 1400 Kgr. Gießblei, 3 cbm gelbes Eisen (Flüßling) etc., sowie Material-Ab- fälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des

Straßenpflasters pro 1897/98 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 20. März 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, im

Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termin ver- schlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ab- gegeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegen- wart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzulegen oder gegen postfreie Einzahlung von 1 M. für jedes Los (wenn Briefformen nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Krause.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof, Zimmer 14, verschiedene alte Metalle, 1400 Kgr. Gießblei, 3 cbm gelbes Eisen (Flüßling) etc., sowie Material-Ab- fälle, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

<

Der Goldgräber von Reedsfontein.

Roman von Waldemar Urban.

57) **Stadtsaal verheeren.**
Kein Gedanke daran. Niemals, antwortete Margot hastig und sah zum Wagenfenster hinaus. Wie? Es könnte aber doch sein, daß Du nicht davon wüßtest. Wenn Dich zum Beispiel Jhre Herrlichkeit das letzte Mal nicht ermuntert hätte, so wärest Du vermutlich wieder nach Deinem Zimmer zurückgegangen und hättest am nächsten Morgen von der ganzen Sache nichts gewußt, wie Du ja auch erst dadurch erfahren hast, was passiert war, weil es Dir Andere gesagt.
Kein Gedanke daran, erwiderte sie hastig und geriet.
Wenn Dich Niemand gesehen und Niemand Dir davon erzählt hätte, würdest Du auch nichts davon wissen. Es bleibt also der mögliche Fall, daß Du zu anderen Zeiten, natürlich ohne es zu wissen, auch schon Nachts aufgestanden und umhergewandelt bist.
Mein Gott, ja, was ist nicht alles möglich in der Welt. Aber —
Ich konnte darauf, weil —
Er wollte ihr erzählen, was Bob in der Nacht vor dem Tode des alten Herrn gesehen haben wollte. Er dachte daran, daß Bob vielleicht in der Begegnung Margot gesehen und sie für die Schloßfrau, von der sich alle Bedienten auf Newwarden-Castle haarsträubende Schauererzählungen gehalten habe. Aber es verstimmt ihn, daß sie so energisch in Abrede stellte, daß sie niemals im Schlaf gewandelt sei. War es vielleicht nicht im Schlaf geschehen? So es ihm in's Hirn. Sein Geist hatte nun einmal die unheimliche, entsetzliche Richtung, seit dem ersten Tag, an dem er den Tod seines Onkels erfahren hatte. Er schwebte betäubt und erschrocken über sich selbst. Auch sie schenkte mit sich selbst beschäftigt und sagte auch nichts. Mit Miggins

wieder glaubte, daß für ihre etwas schwerfällige Weisheit die rechte Zeit bereits vorüber sei und sagte auch nichts.
Schweigend kam man im Schloß an. Mit Margot konnte nicht verstanden, daß ihr Plan nicht ganz gelungen war. Ja, vielleicht hätte sie seine Bedenken, statt sie hinwegzuräumen, noch verstärkt. Sie ruhte nicht, bis sie Gewissheit darüber hatte, und um diese zu erlangen, schien ihr ein direkter Vorstoß am geeignetsten.
Nachmittags war Sir Edward nach dem Pferde- stalle gegangen, um dort nach dem Rechten zu sehen. Er war wochenlang nicht dagewesen, die Damen künmernten sich natürlich um dergleichen nicht, und es war also nicht überraschend, wenn er selbst einmal nachfuhr. Dann hatte er sich sein Reitpferd, das auch mehrere Tage gestanden, fädeln lassen und war fortgeritten. Margot dachte natürlich wieder, er sei ihr aus dem Wege gegangen und hatte im Park auf seine Rückkehr gewartet. Sie begegnete ihm auf der großen Allee, die östlich vom Schloß am Meere hinlief. Als er sie sah, sprang er sofort vom Pferd, gab es dem ihm folgenden Reittreuer und ging mit ihr zum Schloß zurück.
Nun? fragte sie gespannt.
Was meinst Du?
Man hat Dir da drinnen erzählt von — von der Geistergeschichte?
Ah ja. Ja. Ihre Herrlichkeit hatte sogar Doktor Newman ausdrücklich und in sehr gemessener Weise beauftragt, mir den Vorfall bis in's kleinste Detail, eract, zu rapportieren. Ich weiß nicht, wie sie dazu gekommen ist.
Um, aber ich.
Nichts. Doktor Newman als gewissenhafter Mann hat Dir natürlich getreulich einen möglichst aufregenden Rapport gemacht.
Allerdings. Er war der Meinung, daß eine längere Beobachtung von einem Fachmann geboten wäre.
Nun? Und Du?
Ich habe ihm dagegen gesagt, was Du mir erzählt hast.

Wie? Das mit dem toten Heer?
Ja, und das von dem Traum. Wie Du es darstelltest?
War Ja dabei?
Ja.
Ah, machte sie überrascht und was sagte sie? Nichts. Sie war eher niedergeschlagen, wie mit schiefen, sehr wehmüthig oder dergleichen. Was mag sie haben?
Vielleicht Zahnschmerzen. Wer weiß das. Aber — sie waren doch wohl beide überrascht, von — von einem Traum zu hören. Nicht? Ich meine von unserem Verhältnis zu einander.
Das schien so.
Ed, sagte sie etwas erröthend stehen bleibend und mit dem feinen Füßchen kleine Steinchen auf dem Kieswege zusammenschiebend, Ed, das geht so nicht weiter. Du mußt ein Ende machen. Was sollen die Leute von uns — von mir denken? Das geht so nicht fort. Was denkst denn Du? Beben! doch den Fuß, in den Du mich sonst bringst.
Gut, sagte er mit einem leichten Seufzer, selbstverständlich geht das nicht so fort. Ich werde also, wenn Du erlaubst, noch heute mit Jhrer Herrlichkeit reden und morgen unsere Verlobung annoncieren. Willst Du?
Er sagte das in einer Weise, als ob er schon vorher darüber mit sich im Reinen gewesen sei. Von seiner Milderkeit, ja, von seiner Güte, war schließlich auch nichts weiter zu erwarten. Er hatte sein Wort gegeben. Lag irgend etwas Greifbares, Deutliches vor, was ihn seines Wortes entband? Er sah nichts. Gleichwohl hatte er jetzt häufig Stunden, wo er sich tief unglücklich fühlte. Es kamen sogar manchmal Augenblicke, wo er glaubte, es könnte sehr leicht und sehr bald eine Situation eintreten, wo er im Gefel vor seinem Leben, vor seinem Pech, vor seiner unverzeihlichen Dummheit und Oberflächlichkeit zum Beobachter greifen müßte. Das waren freilich keine Gedanken eines glücklichen Bräutigams, aber er war über seine Gedanken nicht Herr. Sie kamen und waren da, auch ohne, daß er sie wünschte. Kaum hatte er

geantwortet, so hob sich Margot rasch auf die Füßchen, umhastete und küßte ihn rasch auf die Lippen. Dann rannte sie glücklich die Allee hinunter nach dem Schloß zu. Er folgte ihr langsam und nachdenklich.
Die Lippen Margot's waren brennend, aber glücklich machte ihn ihr Kuß nicht. Immer mehr und mehr, klarer und deutlicher fühlte er aus ihrem Wesen heraus etwas, was ihn zuerst fremdbete, dann unangenehm, antipathisch berührte, dann abstoßte und erschreckte. Was war das? Sie war so hübsch wie ihre Schwester Jsa auch, vielleicht sogar gewichtiger, lebhafter, verführerischer. Verführerischer jedenfalls. Wenn in dem Wesen Jsa's auch nur ein Schatten von dem Aufmunternden, Entgegenkommenden Margot's gewirkt wäre. Was fühlte ihn denn nun immer wieder ab und was war der geheimnißvolle süße Zauber, mit dem Jsa auf ihn stimmte aber, allmächtig wirkte? Er durfte darüber gar nicht zu sehr nachgrübeln, denn dann rückte sofort die Situation näher, in der er sich die Erklärung dieses Räthfels in Gestalt von zwei Loth Meins blöße Hirn schleichen mußte. Wozu auch das Grübeln? Margot hatte sein Wort und er war ein ehelicher Mensch. Das Grübeln kam jetzt zu spät. Das hätte er damals machen müssen, bevor er sein Wort gab. Nun hatte er A gesagt und mußte B sagen, mochte werden was wollte. Wenn er nicht wollte — auch daran hatte er gedacht — konnte Margot ihn nach englischem Gesetz zwingen. Es wäre ein Skandal entstanden und das Ende vom Lied war seine Verurtheilung. Also er mochte wollen oder nicht — er mußte wollen.
Unter diesen Gedanken war er nach dem Schlosse zurückgefahren.
Ist Jhre Herrlichkeit zu sprechen Mit Miggins? fragte er die alte Dienerin.
Ich werde fragen, wenn Sie wünschen, Sir Edward.
Fragen Sie, Mit Miggins, ob mich Jhre Herrlichkeit in einer wichtigen Angelegenheit empfangen will.

Sogleich, gnädiger Herr.
Jsa sah mit Mister Burnett zusammen, als ihr diese Meldung gemacht wurde. Direktor Burnett stand sofort auf und betastete sie. Sie reichte ihm die Hand und er ging. Dann holte sie tief Athem, als wollte sie sich gewaltsam gegen eine unüberwindliche Katastrophe mahnen und sah einen Augenblick ängstlich, mit zitterndem Ausdruck der großen, weich glänzenden Augen vor sich hin. War keine Hilfe? schien sie zu fragen, konnte dieser Kelch nicht von ihr genommen werden? Endlich machte sie der noch immer wartenden Miggins ein Zeichen. Kaum eine Minute später trat Sir Edward ein.
Die Beiden sahen sich eine Sekunde lang stumm an, dann senkte Jsa rasch den Blick und wies auf einen Stuhl in ihrer Nähe. Sie Edward nahm Platz. Sein Vorhaben schien ihm plötzlich ein ungeheuer schwieriges und es war doch so einfach. Er wollte Jhrer Herrlichkeit seine Verlobung mit Margot mittheilen und sie fragen, ob sie bezüglich der Bekanntmachung Wünsche habe. Nun sah er stumm und feierlich da und brachte kein Wort heraus. Ihm war zum Weinen käsig und traurig und er kam sich eher wie ein Leidtragender bei einem Begräbniß als ein glücklicher Bräutigam vor — so noch mehr: es war ihm, als wenn er im Begriff stände, sich selbst, sein besseres Theil, sein Glück und seine Zukunft zu begraben.
Seine Herrlichkeit werden wohl schon wahrgenommen haben, begann er endlich in einem trockenen, erzwungen gewöhnlichen Ton, wie ich und Mit Margot zusammen stehen. Wir — er lächelte etwas — wir lieben uns schon lange und sind übereingekommen, unsere Verlobung bekannt zu geben. Ich möchte Jhre Herrlichkeit fragen, ob Sie zu diesem Vorhaben in irgend einer Hinsicht Wünsche zu äußern haben.
(Fortsetzung folgt.)

„Die Erzeugung der Malton-Weine ist eine beachtenswerthe Leistung der Gährungsindustrie.“
(Aus einem Superarbitrium der Kgl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen in Preußen.)

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung nächsten Montag, den 15. März. 6261 Geldgewinne a 50,000, 20,000, 10,000, 5000 etc. etc. Loose a 3,30 Mark. Porto u. Liste 20 S. extra. Königsberger Pferde-Loose a 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, empfiehlt Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kaulstr. 2.

Termine vom 15. bis 20. März.
In Substitutionsachen.
15. März. A. G. Newward. Das dem Schuhmacher Rob. Reichmann gehörige, in Jägerort belegene Grundstück. — A. G. Newward. Das der verheir. Seefahrer Flora Barthol, geb. Kappren, gehörige, in Jägerort belegene Grundstück.
16. März. A. G. Spinnmühle. Das den Tiedschken Erben gehörige, in Friedrichthal belegene Grundstück.
17. März. A. G. Stenwig. Das dem Eigentümer Wilm. Moldenhauer gehörige, in Sabelfeld belegene Grundstück. — A. G. Stenwig. Das dem Eigentümer W. F. Trapp gehörige, in A. Schloßgut resp. Stenwig belegene Grundstücke.
19. März. A. G. Spinnmühle. Das dem Maurer Richard Meyer gehörige, in Spinnmühle belegene Grundstück.
In Konkursachen.
15. März. A. G. Stargard. Schluss-Termin: Kaufmann Markus Danisch, dahelst. — A. G. Stargard. Schluss-Termin: Bäckermeister Albert Westow zu Stargard.
16. März. A. G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Paul Seiner, hierelst.
17. März. A. G. Spinnmühle. Erster Termin: Eheleute Fischbinder Aug. Müller und Vertha, geb. Kurth, zu Albed. — A. G. Stolz. Erster Termin: Nachlaß des am 16. Januar d. J. verstorbenen Ehepaars Privatsekretär Wilm. Kugel u. Joh. geb. Nach, dahelst. — A. G. Rauenburg. Bräut-Termin: Kaufmann Ad. Laßkisch, dahelst. — A. G. Wrieß. Schluss-Termin: Kaufmann Nathan Jhrasch, dahelst.
19. März. A. G. Stargard. Erster Termin: Hofrath Ernst Schwanitz zu St. Gerdshagen.
20. März. A. G. Bergen a. R. Bräut-Termin: Gutspächter Schulze zu Rosow.

Für die arme Familie
gingen noch ein:
Ungenannt 1 M. Frau S. R. 1 M. Martha B. 3 M. in Summa 64 M.
Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Geben unsern verbindlichsten Dank.
Die Expedition.

Präparandenanstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer ev. Schüler am 24. April. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. Pensionen sehr billig. Unterweisungen werden gewährt. Bis jetzt haben 337 Zöglinge die Seminar-Aufnahmeprüfung bestanden. Anmeldungen jederzeit beim Vorsther Dobberstein.

Guts-Verkauf.
In der Uckermark, 672 Morgen incl. 80 Morgen Wiesen, arrendirt, Kaps- und Wäldchen, 1 Kilometer von Gaussee, Gebäude massiv, herrschaftliches Wohnhaus, alter vorzüglicher Garten, vollständiges Inventar, ist für 200,000 Mark bei 50,000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch A. Zimmermann, Prenzlau, Dautstraße 312.

Blut-Apfelsinen.
10. Postfach 32—36 St. Mark 3,20 portofrei, versendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegand, Trief.

Fischversandgeschäft, Räncherei und Marinir-Anstalt
wegen Tod des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter E. N. 1000 an die Exped. d. Ztg. Alsbach 3.

Wassermühle-Verkauf.
Eine zwischen Stettin und Angermünde, 4 Kilometer vom Bahnhof gelegene Wassermühle mit neuester Einrichtung, neuen maschinellen Gebäuden, 170 Morgen Acker und Wiesen liegen am Gehöft, 6 Wörden. 20 Haupt Rindvieh, 20 Schweine. Anzahlung 15 bis 18,000 Mark.
Näheres durch A. Zimmermann, Prenzlau, Dautstraße 312.
Berg. Joh. Kranth. Wirtsch. Interp., wache Dautschhof, 77 1/2 Weg, nach Gerich. z. ver. Auch Dautschhof. Br. A. 18,000. Radke, Reinfeld (Kr. Rummelsburg).

Allen Müttern und Kinderpflegerinnen
sei hiermit empfohlen:
Die Kinderstube.
Österreichisch-pädagogische Monatschrift, herausgegeben vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin. Diese im fünften Jahrgang erscheinende Zeitschrift hat sich das Wohlwollen vieler Mütter und Kinderpflegerinnen erworben. In Tausenden von Kinderstuben ist „Die Kinderstube“ ein monatlich zweimal am 1. und 15. von Müttern und Kindern mit Geduld und Interesse gelesen worden. Die Kinderstube hat einen hygienischen und einen pädagogischen Inhalt; während der erste Theil sich vornehmlich mit der Körperpflege der Säuglinge und der jüngeren Kinder beschäftigt, bringt der zweite Alles, was Herz und Gemüth unserer Liebsten erfreut, wie Fröhenliche Kinderbeschäftigungen, Spiele, Lieder und Märchen. Die Monatshefte „Möbe und Heim“ bringt eine Fülle von Kinder-Möben und Handarbeiten, ein vollständiger Schnittmusterbogen wird beigelegt. Ein erfahrener Kinderarzt erteilt den Müttern und Pflegerinnen aus dem Leserkreis im ärztlichen Rathgeber bei eingetretener Krankheit gewisshafte Rath. Außerdem aber gewähren wir unseren Abonnentinnen noch den Vortheil, daß sie aus der Zeitschrift die besten Fröhen-Oberlin-Verein zu jeder Zeit ganz weißliches Dienstpersonal, wie
Kindergärtnerinnen, Kindermädchen, Stützen der Hausfrau, Jungfern und Hausmädchen, Köchinnen etc.
ganz gebührenfrei beziehen können. Wenn Sie bedenken, gnädige Frau, was sie so oft an Anfertigungsgebühren oder an Agenten zahlen mußten und dabei oft Fehlgriffe machten, dann sollten Sie einen Versuch machen und auf ein Quartal abonnieren.
Diesen, welche jetzt auf das II. Quartal abonnieren, erhalten die seit dem 15. Februar erschienenen Nummern gratis und franco und nehmen schon jetzt an dem Vortheil des kostenlosen Nachweises von weiblichem Personal Theil.
Der Abonnementspreis beträgt nur 80 Pf. pro Quartal bei freier Zustellung. Man abonniert auf „Die Kinderstube“ bei allen kaiserlichen Postämtern, wo unsere Zeitschrift unter Nr. 3766 eingetragen ist. Außerdem nehmen alle Buchhandlungen und Expeditionen, wie auch die Expedition, Wilhelmstraße 10, Bestellungen an. Stellenjüngenden Frauen ist „Die Kinderstube“ zum Inseriren sehr empfohlen, da der Leserkreis sich bereits über ganz Deutschland erstreckt und das Blatt in künftigen Jahren erhalten wird.
Der Verlag und die Expedition der „Kinderstube“ in Berlin, Wilhelmstr. 10.
Anzeigenentgelten zu verkaufen: Bellevuestr. 34, u. 2. Et. graden.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Müller (Stettin). Herrn Johannes Baermann (Greifenhagen).
Verstorben: Frau Auguste Gräber geb. Clement (Bergan). Herr Emil Spielmann (Stargard i. Pommerl.). Herr Ludwig Awe (Stralsund). Herr Carl Wambow (Stralsund). Herr Gottlieb Rüd (Königsb.). Herr Capt. Heur. Berg (Wiet a. D.).
Gesucht ein best. oder Seitenradfahrtdampfer mit guter Maschine, 40 Tons Tragfähigkeit und geringem Tiefgang für Ausflugsfahrten. Offerten mit Angabe des Preises, Alters und Dimensionen an Heiner. Eisler, Hamburg, sub R. 4653.
Keine kalten und nassen Füße mehr!
Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagegen bis jetzt überbietet, empfiehlt
Karl Kratzsch,
Friedenstr. 49.
Meine rühmlichst bekannten, tiefstourenreichen Kanarien-Ebelschollen werden unter Garantie für Werth und Lebensdauer für M. 8, 10, 12, 15, 20 per St. geg. Nachnahme. Ernst Kühnel, Copth (Eide), vielf. hochprämirt. Täglich Eingang feinsten Dankschreiben.
Nur 90 Mark!
kosten 50 Mr. — 1 Mr. breites — bestes, verzinktes Drahtgesecht zur Anfertigung von
Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter u. s. w. frochtfrei jeder deutschen Bahnstation. Man verlange Preis, No. 67 über alle Sorten Gesecht, Stachel-u. Spallerdraht nebst Gebrauchsanleitung gratis und franco von J. Rutein, Drahtwarenfabr., Ruhrort a. Rh.
Wir suchen für unser Expeditions-Geschäft einen Lehrling, der die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst besitzt.
Schreyer & Co.
Verwalter einer Schiffs-Agentur, Süd-Rußland, sucht Stellung als Befrachter, Correspondent oder Buchhalter.
Spricht und correspondirt englisch, französisch, spanisch, Theoretische Praktik. Kenntnisse: deutsch, russisch, italienisch, griechisch. Will Kindererziehungshalber Ausland verlassen. Moderate Ansprüche. Alter 41 Jahre. Adr. n. S. R. 6000 a. b. Exp. d. Ztg. Alsbach 3.
Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause, pro Tag 1 M. 25 S.
Wollstr. 22, v. 4. Tr. I.
Heirat. Junge reiche Damen wünschen Heirat. Adresse: Journal legend Charlottenburg 2.
Hypotheken-Kapitalien
zur 1. und 2. Stelle auf Gütern bis 2/3 geräthl. Taxe, zur 1. Stelle bis 60 % auf städtische und industrielle Grundstücke, auch nach Baden, ebenso Bausparofferte bei 3 1/2 — 4 % Zinsen zur 1. Stelle, 4 1/2 % zur 2. Stelle.
Bernhard Karshny,
Königsberger Bankgeschäft, Alsbach 23.
North British and Mercantile, Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1809.)
In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.
Grundkapital M. 55,000,000. —
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve „ 31,000,000. —
In Deutschland angelegte Sicherheiten „ 1,678,228. —
Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie
Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.
5500 mit 80 % garantirte Gewinne.
Vierte Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 13. und 14. April 1897.
Hauptgewinne im Werthe von 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000 etc.
Loose a 1 M., 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, Unter den Linden 3.
5500 mit 80 % garantirte Gewinne.
Der Ausschank des Berliner Schultheiss
hat begonnen im Special-Ausschank Bieren-Allee 31, Bismarck-Ed. Geben dasselbe in Flaschen und Gebinden ab.
Neue Sendung eingetroffen.
Fernsprecher 1445.
Oskar Stein.
Centralhallen-Theater.
Heute Sonntag: Zwei Vorstellungen, 4 und 7/8 Uhr. 4 Uhr: Familien-Vorstellung bei halben Preisen.
Vorlesung Auftreten von
Manuel Beltrou
mit seinen 6 Söhnen und Töchtern. Großer Attraktion der Gegenwart. Dumont's lebende Bilder. Gallerie moderner Meister in künstlerischer Vollendung.
F. W. Dale,
Instrumental-Virtuos ersten Ranges. Mimosen - Terzett, Solos u. Capello. Gekko. Renello, Silber-Sellen und Lustspielouvert. Moser Broth, Gericke. Felix Wagner, Opern-Direktor.
Zur Abendvorstellung zahlen Kinder volle Preise. Morgen Montag:
Zum letzten Mal das jetzige Programm.
Dienstag, den 16. März:
Neues Programm.
Bellevue-Theater.
Sonntag Nachm.: Reichsgräfin Gisela. Abends: (Wons unglücklich.) Unsere Don Juans. Montag: Der Sohn der Wildnis. Al. Preise. Innomar. — Dir. L. Rosenmann. Dienstag (Wons unglücklich): I. Galt. Lili Petri. Der Fall Clemenceau.
Stadt-Theater.
Sonntag, den 14. März 1897, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Volksvorstellung bei kleinen Preisen: Barnet 1. M. Mein Leopold. Volksstück in 3 Akten von P. Arronze. Abends 7 Uhr: 167. Abonnements-Vorstellung. Serie III. geb. Einmaliges Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofopernsängerin Minnie Corless, des Herrn Albert Stritt und des Fräulein Marie Lindow. **Carmen.** Montag, den 15. März 1897: 168. Abonnements-Vorstellung. Serie IV. blau. Volksvorstellung bei kleinen Preisen. Gastspiel des Fräulein Marie Lindow. **Czar und Zimmermann.**
Concordia-Theater.
1. Varieté-Bühne Stettin's. Direction: Emma Schirmer. Heute Sonntag, den 14. März: Extra-Matinee von 12—2 Uhr. Auftreten familiärer engagirter Künstler. Abends 6 1/2 Uhr: **Grosse Brillant-Vorstellung.** Vorlesung Auftreten des jetzigen vorzüglichsten Ensemble. Zwei von der Woll. oder der Schneider in tausend Aengsten. Unerlöschliche Scene, ausgeführt von Fr. Ventura und Paulsen, sowie Auftreten familiärer engagirter Künstler in ihren Glanznummern. Nach der Vorstellung: **Der Vereins-Tanz-Kränzchen.** Montag, den 15. März: Abschieds-Benefiz-Vorstellung für Fr. Rada Luoss. Nach der Vorstellung: Großer Fest-Ball. Elite-Orchester. Anfang 8 1/2 Uhr.